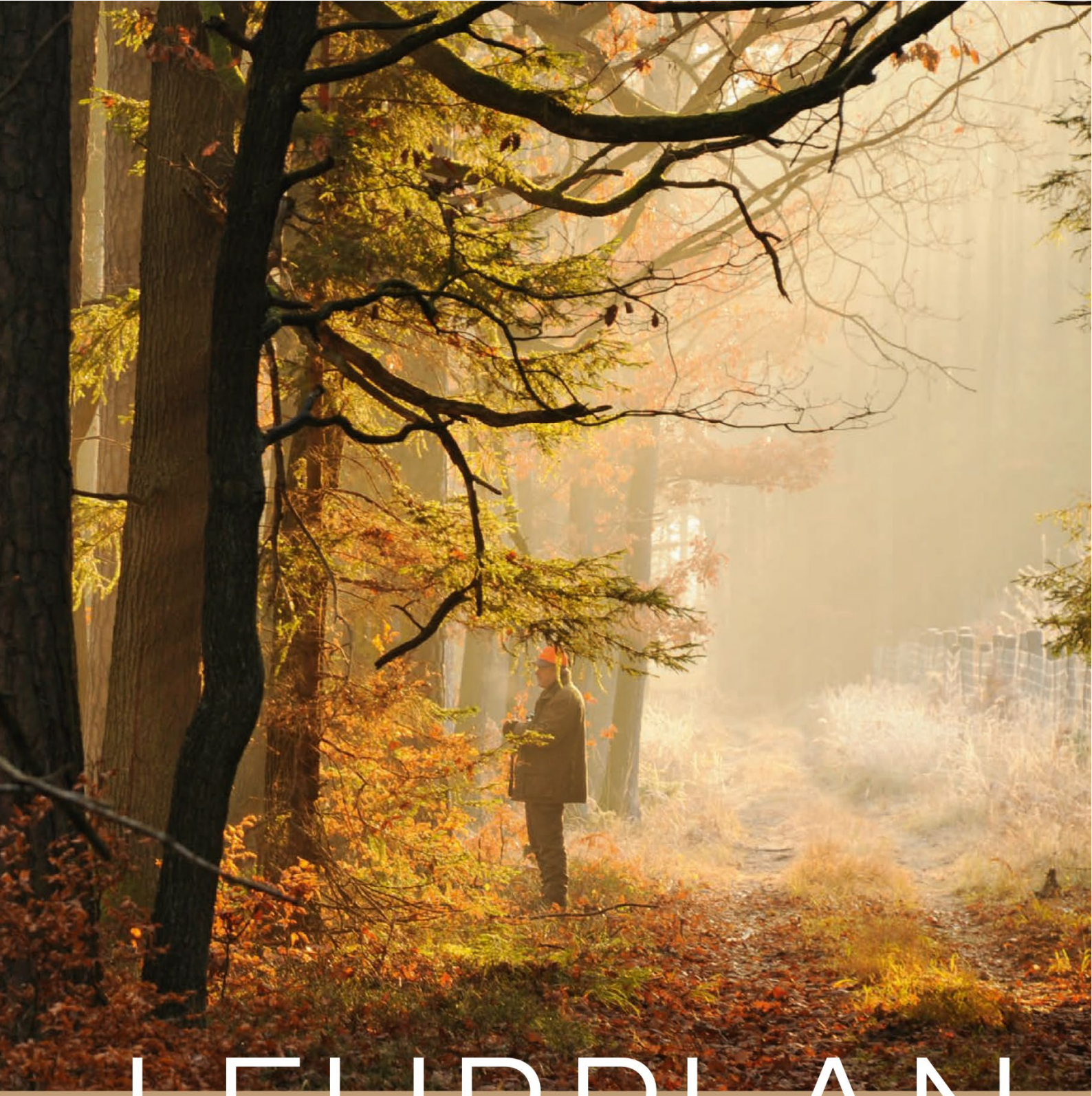


LEHRPLAN

BERNER JAGDAUSBILDUNG

Zielsetzung und Lerninhalte für Jungjäger,
Instruktoren und Prüfungsexperten

Berner Jägerverband BEJV / Fédération des chasseurs bernois
Ausbildungskommission / Commission pour la formation

3. Auflage 2025. Alle Rechte vorbehalten.
© 2025 Berner Jägerverband BEJV / Fédération des chasseurs bernois FCB
Geschäftsstelle BEJV, Bernfeldweg 64, 3303 Jegenstorf
gsbejv@gmx.ch, www.bernerjagd.ch

Redaktion: Daniel Wieland, Berner Jägerverband BEJV
Mitwirkende: Bruno Aebi, Alain Batzli, Marc Beuchat, Lucien Blaser, Herbert Blum, Alfred Bohren, Simon Capt, Sven Dasen, Beat Fahrni, Hansrudolf Karlen, Florian Koelliker, Christian Kropf, Pedro Kuhn, Urs Kühni, Beatrix Rechner, Rudolf Rohrbach, Peter Schlup, Rolf Schneeberger, Martin Stettler, Philippe Stoll, Walter Stoller, Günter Stulz, Daniel Trachsel, Urs Tschirren, Sabine Vollenhals, Daniel Wieland, Alfred Wittwer, Hans-Ulrich Wittwer, Rudolf Zbinden, Simon Ineichen, Michael Burkhard
Übersetzung: Brigitte Durindel Streit, Bern
Unterstützt durch: Claude Wenger, Fritz Schluep, Gaston Poyet
Fotos: www.naturpix.ch, Daniel Wieland
Gestaltung: Haller + Jenzer AG, Druck- und Medienzentrum, 3400 Burgdorf

Die in diesem Lehrplan gewählte männliche Form bezieht sich immer zugleich auf weibliche, männliche und diverse Personen. Auf eine Mehrfachbezeichnung wird in der Regel zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet.

INHALTSVERZEICHNIS

01 JAGDRECHT

1.1 Übergeordnete Themen im Bereich Jagdrecht 7
1.2 Jagdgesetz JSG 7
1.3 Jagdverordnung JSV 9
1.4 Verordnung Jagdbanngebiete VEJ 9
1.5 Verordnung über die Wasser- und Zugvogelreservate WZVV 10
1.6 Gesetz Jagd und Wildtierschutz JWG 10
1.7 Jagdverordnung JaV 13
1.8 Direktionsverordnung über die Jagd JaDV 16
1.9 Verordnung Wildtierschutz WTSchV 18
1.10 Jagdordnung JO 19

02 JAGD UND JAGDAUSÜBUNG

2.1 Allgemeines 21
2.2 Weidgerechtigkeit 21
2.3 Büchsenschuss 22
2.4 Schrotschuss 23
2.5 Jagdausübung 24
2.6 Wildbrethygiene 26

03 HEGE UND NATURKENNTNIS

3.1 Hege 29
3.2 Naturkenntnis (Artenkenntnisse) 30
3.3 Lebensräume 33
3.4 Naturschutzgesetz / Naturschutzverordnung 35

04 JAGDHUNDE

4.1 Domestikation 37
4.2 Das Jagdhundewesen in der Schweiz 37
4.3 Erscheinungsbild, Körperbau, wichtige Sinnesorgane, Wesen 38
4.4 Anschaffung eines Hundes 39
4.5 Fortpflanzung und Aufzucht 40
4.6 Hundehaltung 40
4.7 Erziehung und Ausbildung 41
4.8 Nachsuchewesen Kanton Bern 42

05 WILDKUNDE

5.1 Grundbegriffe / Grundkenntnisse 44
5.2 Haarwild 45
5.3 Federwild 46

06 WAFFEN, MUNITION UND OPTIK

6.1 Waffenkunde 49
6.2 Munition 52
6.3 Waffenrecht 54

MODULE

Sicherheitsgrundkurs 58
Hege 62
Schiessgrundausbildung 65
Jagdhunde 70
Jagdpraxis 73

SCHWERPUNKTTHEMEN

Wildbrethygiene 78
Land- und Forstwirtschaft, Wildtierökologie 80
Jagdtradition und -brauchtum 82

PIRSCHGÄNGE

Praxisnaher Jagdschiessparcours im offenen Gelände 84

PRAKTISCHE AUSBILDUNG

Hegetätigkeit 87
Jagdhundeausbildung 88
Vereinsschiessen 88
Jagdbegleitung 89

VORWORT

« … Draussen in der Natur sein, Freiheit erleben und empfinden … » können Beweggründe sein, heute das jagdliche Handwerk erlernen und dieses morgen ausüben zu wollen. Aber genügt das noch? Jäger sollen sich beispielsweise dadurch auszeichnen, dass sie natürliche Zusammenhänge (er-)kennen, hinter die Dinge schauen, sie beim Namen nennen können. Die Jagd im Kanton Bern fördern und erhalten wir mitunter, indem wir die Qualität der Ausbildung laufend überprüfen und, wenn nötig, anpassen.

Mit der Überarbeitung und Überführung des vormaligen Dokuments «Rahmenprogramm für die Ausbildung der Berner Jäger» in den vorliegenden «Lehrplan Berner Jagdausbildung» haben Ausbildungs- und Jagdprüfungskommission sowie Fachexperten gemeinsam dazu beigetragen, die entsprechenden Inhalte und Lernziele hierfür zu formulieren. Dabei wurde das Schweizerische Grundlagenhandbuch «Jagen in der Schweiz» ebenso miteinbezogen wie die Eigenheiten der Berner Jagd berücksichtigt worden sind.

Die klar formulierten Lerninhalte und Lernziele ermöglichen es den Jungjägern, die Einzelthemen einzuordnen, zu bearbeiten und zu vertiefen. Den Ausbildungs- und Prüfungsexperten gibt der Lehrplan an, was in der Ausbildung gelten soll (ohne dabei absoluten Anspruch bezüglich Breite und Tiefe der Einzelthemen zu erheben).

Der Entscheid für die Berner Jagdausbildung ist ebenfalls ein Entscheid zu einer intensiven und spannenden Lehrzeit. Theoretische und praktische Inhalte ergänzen sich hierbei mit dem einen Ziel: *Nach erfolgreich absolvierter Ausbildung haben die Teilnehmenden jegliches Rüstzeug erlangt, um die Jagd fortan eigenständig, fachlich korrekt und nach den weidmännischen Grundsätzen ausüben zu können.*

Liebe Jungjäger, neben Ihrer persönlichen inneren Einstellung begleitet Sie dieser Lehrplan auf dem Weg dahin.

Daniel Wieland
Präsident Ausbildungskommission / Président de la commission formation
Berner Jägerverband BEJV / Fédération des chasseurs bernois FCB

01

JAGDRECHT

Generelle Lernziele

Der Jungjäger:

– kennt das System des Jagdrechtes und dessen Abhängigkeiten zwischen Bund und Kanton Bern,
– kennt den Zweck der Jagdgesetzgebung auf Stufe Bund und Kanton Bern,
– kennt das System sowie die Voraussetzungen für die Jagdberechtigung und die Jagdbewilligung,
– kennt auf Stufe Bund und Kanton Bern die wesentlichen Gesetzesvorgaben für die Ausübung sowie die Beschränkungen der Jagd.

Jagdrecht

1.1 Übergeordnete Themen im Bereich Jagdrecht

1.1.1 Abhängigkeiten zwischen Bund und Kanton Bern

1.1.1.1 System Jagdrecht	**Lernziel** System des Jagdrechtes und dessen Abhängigkeiten zwischen Bund und Kanton Bern grob erklären können.	**Kurs-Unterlagen**
1.1.1.2 System Gesetze und Verordnungen	**Lernziel** System und Abhängigkeiten zwischen Gesetzen und Verordnungen grob erklären können.	**Kurs-Unterlagen**

1.1.2 Kantonale Verwaltung und Berner Jägerverband BEJV

1.1.2.1 Struktur Verwaltung	**Lernziel** Struktur der kantonalen Verwaltung im Bereich Jagd grob erklären können.	**Kurs-Unterlagen**
1.1.2.2 Struktur BEJV	**Lernziel** Struktur des Berner Jägerverbandes BEJV grob erklären können.	**Kurs-Unterlagen**
1.1.2.3 Abhängigkeiten Verwaltung und BEJV	**Lernziel** Abhängigkeiten zwischen kantonaler Verwaltung und BEJV grob erklären können.	**Kurs-Unterlagen**

1.2 Jagdgesetz JSG

1.2.1 Zweck und Geltungsbereich

1.2.1.1 Zweck	**Lernziel** Alle Punkte des Zweckartikels sinngemäss aufzählen können.	**JSG | Art. 1**

1.2.2 Jagd

1.2.2.1 Grundsätze	**Lernziel** Kompetenzverteilung zwischen Bund und Kantonen grob erklären können.	**JSG | Art. 3**
1.2.2.2 Jagdberechtigung	**Lernziel** System zur Vergabe der Jagdberechtigungen zwischen Bund und Kantonen grob erklären können.	**JSG | Art. 4**
1.2.2.3 Jagdbare Arten und Schonzeiten	**Lernziel** System der Schon- und Jagdzeiten resp. der jagdbaren Arten und die Verteilung der Kompetenzen zwischen Kanton und Bund grob erklären können.	**JSG | Art. 5**

1.2.3	**Schutz**	
1.2.3.1 Artenschutz	**Lernziel** System der geschützten Tierarten und deren Umgang grob erklären können.	**JSG | Art. 7**
1.2.4	**Wildschaden**	
1.2.4.1 Verhüten von Wildschaden	**Lernziel** Umgang mit Wildschaden grob erklären können.	**JSG | Art. 12**
1.2.4.2 Entschädigung von Wildschaden	**Lernziel** Entschädigung von Wildschaden grob erklären können.	**JSG | Art. 13**
1.2.5	**Haftpflicht und Versicherungen**	
1.2.5.1 Haftpflicht	**Lernziel** Haftung durch Schäden bei der Jagdausübung im Detail erklären können.	**JSG | Art. 15**
1.2.5.2 Versicherung	**Lernziel** Jagd-Haftpflichtversicherung im Detail erklären können.	**JSG | Art. 16**
1.2.6	**Strafbestimmungen**	
1.2.6.1 Vergehen	**Lernziel** Alle Vergehen aufzählen können.	**JSG | Art. 17**
1.2.6.2 Übertretungen	**Lernziel** Alle Übertretungen aufzählen können.	**JSG | Art. 18**
1.2.6.3 Entzug Jagd-berechtigung	**Lernziel** Entzug und Verweigerung der Jagdberechtigung grob erklären können.	**JSG | Art. 20**

1.3 Jagdverordnung JSV

1.3.1	**Jagd**	
1.3.1.1 Verbotene Hilfsmittel	**Lernziel** Alle verbotenen Hilfsmittel aufzählen können.	**JSV | Art. 2**
1.3.2	**Schutz**	
1.3.2.1 Regulierung geschützter Arten	**Lernziel** Voraussetzungen zur Regulierung geschützter Arten grob erklären können.	**JSV | Art. 4**
1.3.2.3 Präparation	**Lernziel** Präparation geschützter Tiere grob erklären können.	**JSV | Art. 5 Abs. 1 und 2**
1.3.4	**Haftpflicht**	
1.3.4.1 Deckungssumme	**Lernziel** Minimale Deckungssumme kennen.	**JSV | Art. 14**

1.4 Verordnung Jagdbanngebiete VEJ

1.4.1	**Eidgenössische Jagdbanngebiete**	
1.4.1.1 Zweck	**Lernziel** Zweckartikel grob erklären können.	**VEJ | Art. 1**
1.4.1.2 Verhaltensregeln	**Lernziel** Verhaltensregeln innerhalb von Jagdbanngebieten grob erklären können.	**VEJ | Art. 5**
1.4.2	**Jagdliche Massnahmen**	
1.4.2.1 Bestands-regulierung	**Lernziel** System der Bestandsregulierung in Jagdbanngebieten grob erklären können.	**VEJ | Art. 9**
1.4.3	**Berner Jagdbanngebiete**	
1.4.3.1 Jagdbanngebiete	**Lernziel** Alle Berner Jagdbanngebiete aufzählen können.	**VEJ | Anhang 1**

1.5 Verordnung über die Wasser- und Zugvogelreservate WZVV

1.5.1	**Wasser- und Zugvogelreservate von internationaler und nationaler Bedeutung**	
1.5.1.1 Zweck	**Lernziel** Zweckartikel detailliert erklären können.	**WZVV | Art. 1**
1.5.1.2 Bezeichnung	**Lernziel** Wissen und grob erklären können, dass es einen Anhang mit der entsprechenden Aufzählung gibt.	**WZVV | Art. 2**
1.5.2	**Schutz der Artenvielfalt und der Lebensräume**	
1.5.2.1 Artenschutz	**Lernziel** Bestimmungen Abs. 1 lit. a – d aufzählen können. Den Rest der Bestimmungen grob erklären können.	**WZVV | Art. 5, Abs. 1 lit. a – d**
1.5.3	**Wildschaden**	
1.5.3.1 Verhüten von Wildschäden	**Lernziel** Wissen und grob erklären können, dass es Verhütungsmassnahmen gibt.	**WZVV | Art. 8**
1.5.4	**Internationale und nationale Reservate**	
1.5.4.1 Berner Reservate	**Lernziel** Alle Berner Reservate von internationaler und nationaler Bedeutung aufzählen können.	**WZVV | Anhang 1**

1.6 Gesetz Jagd und Wildtierschutz JWG

1.6.1	**Allgemeine Bestimmungen**	
1.6.1.1 Zweck	**Lernziel** Alle Punkte des Zweckartikels aufzählen können.	**JWG | Art. 1**
1.6.1.2 Funktionen der Jagd	**Lernziel** Funktionen der Jagd detailliert erklären können.	**JWG | Art. 2**
1.6.2	**Jagdplanung**	
1.6.2.1 Jagdplanung	**Lernziel** Jagdplanung grob erklären können.	**JWG | Art. 3**
1.6.3	**Jagdberechtigung**	
1.6.3.1 Jagdsystem	**Lernziel** Berner Jagdsystem im Vergleich zu anderen Schweizer Jagdsystemen detailliert erklären können.	**JWG | Art. 4**

1.6.3.2 Jagdberechtigung	**Lernziel** System / Unterschied Bewilligung und Berechtigung detailliert erklären können.	**JWG | Art. 5**
1.6.3.3 Persönliche Voraussetzungen	**Lernziel** Alle Punkte der persönlichen Voraussetzungen aufzählen können.	**JWG | Art. 6**
1.6.4	**Jagdbewilligungen**	
1.6.4.1 Patente	**Lernziel** Alle Patent-Arten, deren System und Abhängigkeiten detailliert erklären können.	**JWG | Art. 7**
1.6.4.2 Zusatzpatente	**Lernziel** Zusatzpatente detailliert erklären können.	**JWG | Art. 8**
1.6.4.3 Gästekarten	**Lernziel** Gästekarten detailliert erklären können.	**JWG | Art. 9**
1.6.4.4 Spezial-bewilligungen	**Lernziel** Spezialbewilligungen grob erklären können.	**JWG | Art. 10**
1.6.5	**Regalabgaben und Gebühren**	
1.6.5.1 Regalabgaben	**Lernziel** Einige Beispiele inkl. Gästekarte aufzählen können. Regalabgaben für Personen ohne Wohnsitz im Kanton Bern erklären können.	**JWG | Art. 11**
1.6.5.2 Zuschläge	**Lernziel** Zuschläge für Wildschäden und Hegemassnahmen grob erklären können.	**JWG | Art. 13**
1.6.6	**Ausübung der Jagd**	
1.6.6.1 Weidgerechtigkeit	**Lernziel** Weidgerechtigkeit detailliert erklären können.	**JWG | Art. 14**
1.6.6.2 Beschränkungen der Jagd	**Lernziel** Beschränkungen der Jagd grob erklären können.	**JWG | Art. 15**
1.6.6.3 Einsatz von Hunden	**Lernziel** Einsatz von Hunden detailliert erklären können.	**JWG | Art. 16**
1.6.6.4 Transportmittel	**Lernziel** Gebrauch von Transportmitteln detailliert erklären können.	**JWG | Art. 17**

1.6.6.5 Hilfe bei Jagdhandlungen	**Lernziel** Hilfe bei Jagdhandlungen detailliert erklären können.	**JWG | Art. 18**
1.6.6.6 Abschusskontrolle	**Lernziel** Abschusskontrolle in den Bereichen Aufbau, Eintragungen, Gültigkeit und Einsendetermin detailliert erklären können.	**JWG | Art. 19**
1.6.7	**Schutz**	
1.6.7.1 Schutz	**Lernziel** Schutz und Vernetzung der Lebensräume grob erklären können.	**JWG | Art. 20**
1.6.8	**Staatsbeiträge und Spezialfinanzierung**	
1.6.8.1 Beiträge	**Lernziel** System der Beiträge grob erklären können.	**JWG | Art. 22**
1.6.8.2 Wildschadenfonds	**Lernziel** Wildschadenfonds grob erklären können.	**JWG | Art. 24**
1.6.8.3 Hegekasse	**Lernziel** Hegekasse grob erklären können.	**JWG | Art. 25**
1.6.9	**Vollzug und Rechtspflege**	
1.6.9.1 Aufsicht	**Lernziel** Aufsicht detailliert erklären können.	**JWG | Art. 27**
1.6.9.2 Kommission für Jagd und Wildtierschutz	**Lernziel** Kommission für Jagd und Wildtierschutz grob erklären können.	**JWG | Art. 29**
1.6.9.3 Rechtspflege	**Lernziel** Beschwerdemöglichkeit grob erklären können.	**JWG | Art. 30**
1.6.10	**Sanktionen**	
1.6.10.1 Übertretungen	**Lernziel** Alle Übertretungen aufzählen können.	**JWG | Art. 31**
1.6.10.2 Fehlabschüsse	**Lernziel** Fehlabschüsse detailliert erklären können.	**JWG | Art. 32**
1.6.10.3 Administrative Massnahmen	**Lernziel** Administrative Massnahmen detailliert erklären können.	**JWG | Art. 33**

1.7 Jagdverordnung JaV

1.7.1 Jagdplanung

1.7.1.1 Wildräume	**Lernziel** Im Detail erklären können, was ein Wildraum ist.	**JaV | Art. 1**
1.7.1.2 Wildarten mit Jagdplanung	**Lernziel** Alle Wildarten, für die eine Jagdplanung durchgeführt wird, aufzählen können.	**JaV | Art. 2**
1.7.1.3 Grundlagen der Jagdplanung	**Lernziel** Grundlagen der Jagdplanung grob erklären können.	**JaV | Art. 3**
1.7.1.4 Durchführung der Jagdplanung	**Lernziel** Durchführung der Jagdplanung grob erklären können.	**JaV | Art. 4**
1.7.1.5 Informationsauftrag	**Lernziel** Informationsauftrag der Jagdplanung grob erklären können.	**JaV | Art. 5**

1.7.2 Jagdberechtigung

1.7.2.1 Anerkennen von Jagdprüfungen	**Lernziel** Anerkennung von Jagdprüfungen der Kantone sowie von ausländischen Jagdprüfungen detailliert erklären können.	**JaV | Art. 6**
1.7.2.2 Spezial-bewilligungen	**Lernziel** Spezialbewilligungen grob erklären können.	**JaV | Art. 7**
1.7.2.3 Zulässige Selbsthilfe-massnahmen	**Lernziel** Die zulässigen Selbsthilfemassnahmen detailliert erklären können.	**JaV | Art. 8**
1.7.2.4 Verbotene Selbsthilfe-massnahmen	**Lernziel** Die verbotenen Selbsthilfemassnahmen detailliert erklären können.	**JaV | Art. 9**

1.7.3 Ausübung der Jagd

1.7.3.1 Jagdbare Arten und Jagdzeiten	**Lernziel** System der jagdbaren Tierarten, Jagdzeiten und Schontage grob erklären können.	**JaV | Art. 10**
1.7.3.2 Schutz und Fehlabschüsse	**Lernziel** Schutz für milchtragende Muttertiere und Fehlabschüsse detailliert erklären können.	**JaV | Art. 11**

1.7.3.3 Weidgerechtigkeit	**Lernziel** Alle Verstösse gegen die Weidgerechtigkeit aufzählen können.	**JaV | Art. 12**
1.7.3.4 Zeitliche Beschränkung	**Lernziel** Alle Feier- und Schontage aufzählen können.	**JaV | Art. 13**
1.7.3.5 Schusszeiten	**Lernziel** Schusszeiten detailliert erklären können.	**JaV | Art. 14**
1.7.3.6 Örtliche Beschränkung	**Lernziel** Alle örtlichen Jagdverbote aufzählen können.	**JaV | Art. 15**
1.7.3.7 Ausnahmen	**Lernziel** Alle Ausnahmen der örtlichen Beschränkung aufzählen können.	**JaV | Art. 16**
1.7.3.8 Beschränkungen Baujagd	**Lernziel** Alle Voraussetzungen zur Baujagd aufzählen können.	**JaV | Art. 16a**
1.7.3.9 Ungeeignete Jagdhunde	**Lernziel** Absprechen von ungeeigneten Jagdhunden grob erklären können.	**JaV | Art. 17**
1.7.4	**Einsatz von Schusswaffen, Munition und Fallen**	
1.7.4.1 Treffsicherheits-nachweis	**Lernziel** Treffsicherheitsnachweis detailliert erklären können.	**JaV | Art. 17a**
1.7.4.2 Schussdistanzen	**Lernziel** Alle maximalen Schussdistanzen aufzählen können.	**JaV | Art. 18**
1.7.4.3 Tragen und Transport von Schusswaffen	**Lernziel** Tragen und Transport von Schusswaffen detailliert erklären können.	**JaV | Art. 19**
1.7.4.4 Verwendung von Fallen	**Lernziel** Verwendung von Fallen detailliert erklären können.	**JaV | Art. 20**

1.7.5	**Einsatz von Motorfahrzeugen**	
1.7.5.1 Fahrzeiten und befahrbare Strassen	**Lernziel** Fahrzeiten und befahrbare Strassen detailliert erklären können.	**JaV | Art. 21**
1.7.5.2 Schussabgabe vom Fahrzeug aus	**Lernziel** Schussabgabe von Fahrzeugen und Booten aus detailliert erklären können.	**JaV | Art. 22**
1.7.6	**Fallwild**	
1.7.6.1 Fallwild	**Lernziel** Fallwild und den Umgang damit detailliert erklären können.	**JaV | Art. 23**
1.7.7	**Finanzielles**	
1.7.7.1 Hegemassnahmen	**Lernziel** Einige beitragsberechtigte Hegemassnahmen aufzählen können.	**JaV | Art. 26**
1.7.7.2 Wildschaden-zuschlag	**Lernziel** Den jährlich neu festgelegten Wildschadenzuschlag grob erklären können.	**JaV | Art. 30**
1.7.7.3 Gebühren bei Fehlabschüssen	**Lernziel** Gebühren für Fehlabschüsse grob erklären können.	**JaV | Art. 31**
1.7.7.4 Wertersatz	**Lernziel** Wertersatz grob erklären können.	**JaV | Art. 32**
1.7.7.5 Gratispatente	**Lernziel** Gratispatent erklären können.	**JaV | Art. 32a**
1.7.7.6 Rückerstattung und Vergünstigungen	**Lernziel** Rückerstattung und Vergünstigungen von Patentgebühren grob erklären können.	**JaV | Art. 33**
1.7.8	**Kommission für Jagd und Wildtierschutz (KJW)**	
1.7.8.1 KJW	**Lernziel** Zusammensetzung und Funktion der KJW in groben Zügen erklären können.	**JaV | Art. 34**
1.7.9	**Freiwillige Jagdaufsicht**	
1.7.9.1 Freiwillige Jagdaufsicht	**Lernziel** Freiwillige Jagdaufsicht grob erklären können.	**JaV | Art. 35**
1.7.10	**Ausführungsvorschriften**	
1.7.10.1 JaV und JaDV	**Lernziel** Systematik zwischen JaV und JaDV grob erklären können.	**JaV | Art. 36**

1.7.11	**Anhänge**	
1.7.11.1 Jagdbare Arten und Jagdzeiten	**Lernziel** Alle jagdbaren Tierarten, Jagdzeiten und Schontage aufzählen können.	**JaV | Anhang 1**
1.7.11.2 Gebühren bei Fehlabschüssen	**Lernziel** Abschussgebühren bei Fehlabschüssen: einige Beispiele aufzählen können.	**JaV | Anhang 2**
1.7.11.3 Wertersatz	**Lernziel** Wertersatz: einige Beispiele aufzählen können.	**JaV | Anhang 3**

1.8 Direktionsverordnung über die Jagd JaDV

1.8.1	**Kategorien von jagdbaren Tierarten**	
1.8.1.1 Kategorien von jagdbaren Tierarten	**Lernziel** Alle Kategorien der jagdbaren Tierarten aufzählen können.	**JaDV | Art. 1**
1.8.2	**Ausgabe von Jagdbewilligungen**	
1.8.2.1 Patentgesuche	**Lernziel** System der Patentvergabe detailliert erklären können.	**JaDV | Art. 2, Abs. 1 bis 3**
1.8.2.2 Zusatzpatente	**Lernziel** Ausgabe von Zusatzpatenten grob erklären können.	**JaDV | Art. 3**
1.8.2.3 Gästekarten	**Lernziel** Gästekarten detailliert erklären können.	**JaDV | Art. 4**
1.8.3	**Ausübung der Jagd**	
1.8.3.1 Nachtansitz	**Lernziel** Nachtansitz grob erklären können.	**JaDV | Art. 5**
1.8.3.2 Gruppen von Jagdhunden	**Lernziel** Alle Gruppen der Hunderassen sowie die ungeeigneten Hunde aufzählen können.	**JaDV | Art. 6**
1.8.3.3 Einsatz und Mitführen von Jagdhunden	**Lernziel** Voraussetzungen zum Einsatz von Jagdhunden detailliert erklären können.	**JaDV | Art. 7**
1.8.3.4 Annehmen von Jagdhunden im Jagdverbot	**Lernziel** Annehmen von Jagdhunden in Gebieten mit Jagdverbot detailliert erklären können.	**JaDV | Art. 8**
1.8.3.5 Anlernen von Jagdhunden	**Lernziel** Anlernen junger Jagdhunde detailliert erklären können.	**JaDV | Art. 9**

1.8.3.6 Zugelassene Jagdwaffen	**Lernziel** Alle zulässigen Jagdwaffen aufzählen können.	**JaDV | Art. 10**
1.8.3.7 Minimalenergie bei Kugelpatronen	**Lernziel** Alle Minimalenergien der Kugelpatronen und deren Tierarten aufzählen können.	**JaDV | Art. 11**
1.8.3.8 Schrotpatronen	**Lernziel** Voraussetzungen und Einsatzbereich der Schrotpatronen detailliert erklären können.	**JaDV | Art. 12**
1.8.3.9 Anlegen von Luderplätzen	**Lernziel** Anlegen von Luderplätzen detailliert erklären können.	**JaDV | Art. 13**
1.8.3.10 Jagdgruppen, Gäste und Dritte	**Lernziel** Gemeinsames Jagen in Jagdgruppen mit Gästen und Dritten detailliert erklären können.	**JaDV | Art. 14**
1.8.3.11 Gesellschafts-jagden	**Lernziel** Voraussetzungen für Gesellschaftsjagden grob erklären können.	**JaDV | Art. 15**
1.8.3.12 Nachsuche-vorschriften	**Lernziel** Nachsuchevorschriften detailliert erklären können.	**JaDV | Art. 16**
1.8.3.13 Abschusskontrolle und Markierung	**Lernziel** Abschusskontrolle und Markierung von Wildtieren detailliert erklären können.	**JaDV | Art. 17**
1.8.3.14 Vorweisungspflicht	**Lernziel** Vorweisungspflicht detailliert erklären können.	**JaDV | Art. 18**
1.8.3.15 Meldepflicht von Gämsen	**Lernziel** Meldepflicht von Gämsen detailliert erklären können.	**JaDV | Art. 18a**
1.8.3.16 Nicht verwendbare Wildtiere	**Lernziel** Nicht verwendbare Tierarten und Ersatz von Wildmarken grob erklären können.	**JaDV | Art. 19**
1.8.3.17 Gebiete mit Jagdverboten	**Lernziel** Jagdverbot in Gebieten ausserhalb von Wildschutzgebieten detailliert erklären können.	**JaDV | Art. 21**

1.8.3.18 Gebiete mit vollständigem Jagdverbot	**Lernziel** Einige Gebiete mit vollständigem Jagdverbot aufzählen können.	**JaDV | Anhang 1**

1.9 Verordnung Wildtierschutz WTSchV

1.9.1 Allgemeine Pflichten und Informationen

1.9.1.1 Begriff Wildschutzgebiet	**Lernziel** Begriff Wildschutzgebiet grob erklären können.	**WTSchV | Art. 1**

1.9.2 Wildschutzgebiete

1.9.2.1 Allgemeine Pflichten	**Lernziel** Allgemeine Pflichten beim Schutz der Wildtiere vor Störungen grob erklären können.	**WTSchV | Art. 2**
1.9.2.2 Massnahmen	**Lernziel** Alle Massnahmen zum Schutz vor Störungen aufzählen können.	**WTSchV | Art. 3, Abs. 1**
1.9.2.3 Abgrenzung Wildschutzgebiete	**Lernziel** Grob erklären können, bei welchen Informationsquellen die Grenzen der Wildschutzgebiete eingesehen werden können.	**WTSchV | Art. 4**
1.9.2.4 Abschüsse	**Lernziel** Regelung zu Abschüssen grob erklären können.	**WTSchV | Art. 5**

1.9.3 Störung von Wildtieren durch Hunde und verwilderte Hauskatzen

1.9.3.1 Laufenlassen von Hunden	**Lernziel** Laufenlassen von Hunden in Wildschutzgebieten detailliert erklären können.	**WTSchV | Art. 7**
1.9.3.2 Veranstaltungen mit Hunden	**Lernziel** Vorgaben der Bewilligungspflicht bei Veranstaltungen mit Hunden grob erklären können.	**WTSchV | Art. 8, Abs. 1**
1.9.3.3 Erlegen von Hunden	**Lernziel** Vorgaben für das Erlegen von Hunden grob erklären können.	**WTSchV | Art. 9**

1.9.4 Anhänge

1.9.4.1 Kantonale Wild- und Vogelschutzgebiete	**Lernziel** Grob erklären können, dass es eine Auflistung der kantonalen Wild- und Vogelschutzgebiete gibt.	**WTSchV | Anhang 1**

1.9.4.2 Gebiets- und Massnahmen-beschreibung	**Lernziel** Grob erklären können, dass es eine Auflistung aller Gebiets- und Massnahmenbeschreibungen der kantonalen Wildschutzgebiete gibt.	**WTSchV | Anhang 2**

1.10 Jagdordnung JO

1.10.1 Festlegungen für die aktuelle Jagdperiode

1.10.1.1 Grundzüge Jagdordnung	**Lernziel** Grundzüge der jährlichen Jagdordnung grob erklären können.	**JO**

02

JAGD UND JAGDAUSÜBUNG

Generelle Lernziele

Der Jungjäger:

– kennt die jagdethischen Grundsätze,
– kennt die herkömmlichen Jagdarten und deren Eigenheiten,
– kennt die wild-/biologischen und ökologischen Aspekte der Jagd,
– kennt die gesellschaftlichen Erwartungen an die Jagd,
– kennt die jagdlichen Traditionen und das Brauchtum.

Jagd und Jagdausübung

2.1 Allgemeines

2.1.1 Zeitliche Entwicklung der Jagd

– Meilensteine in der Entwicklung des jagdlichen Handwerks
– Dem jagdlichen Handwerk in der Natur sowohl gesetzeskonform als auch verantwortungsvoll nachkommen
– Erwartungen an das jagdliche Handwerk in der heutigen Gesellschaft
– Sicherheitsbestimmungen (z. B. beim Umgang mit der Schusswaffe) und insbesondere auch der Tierschutzgedanke
– Grundkenntnisse über Wildtiere und ihre Lebensräume
– Sich der Bedeutung des Jägers in der heutigen Gesellschaft bewusst sein und sein Verhalten, auch in Bezug auf die sozialen Medien, genau überdenken.

2.1.1.1	Lernziel	Quellen
Grundsätze und Regeln	Die jagdethischen Grundsätze und Regeln, Erwartungen an das jagdliche Handwerk sowie die wichtigsten Lebensräume der Wildtiere aufzählen und grob erklären können.	Jagen in der Schweiz

2.1.2 Jagdliches Brauchtum und Weidmannssprache

– Fachsprache der Jäger
– Weidmannssprache, z. B. Körperteile der Wildarten

2.1.2.1	Lernziel	Quellen
Brauchtum	Das jagdliche Brauchtum und die wichtigsten Begriffe der Fachsprache der Jäger (Weidmannssprache) kennen und aufzählen können.	Heintges

2.2 Weidgerechtigkeit

2.2.1 Begriffe Weidgerechtigkeit

– Erleger
– Jägerrecht
– Trophäen

2.2.1.1	Lernziel	Quellen
Weidgerechtigkeit	Die Begriffe Weidgerechtigkeit und Regeln erklären und aufzählen können.	Heintges

2.2.2 Instrumente für Jagdsignale

– Jagdinstrumente

2.2.2.1	Lernziel	Quellen
Instrumente Jagdsignale	Die drei gebräuchlichsten Jagdinstrumente ab Bild oder Objekt erkennen und benennen können.	Heintges

2.2.3 Notsignale

– Notsignale

2.2.3.1	Lernziel	Quellen
Notsignale	Die gebräuchlichsten Notsignale aufzählen und erklären können.	Heintges

2.2.4	**Bruchzeichen** – Anschussbruch – Standplatzbruch – Fluchtrichtungsbruch – Inbesitznahmebruch – Schützenbruch – Nachsuchebruch für Hund – letzter Bissen – Trauerbruch – Baumarten für die Ehrenzeichen	
2.2.4.1 Bruchzeichen	**Lernziel** Bruchzeichen ab Bild oder Muster erkennen und benennen können.	**Quellen** Heintges
2.2.5	**Streckenlegen** – Hochwildstrecke – Niederwildstrecke – Aufstellung der Jagdteilnehmer – Bekanntgabe und Verblasen der Strecke	
2.2.5.1 Streckenlegen	**Lernziel** Die Streckenlegeregeln grob erklären können.	**Quellen** Heintges

2.3 Büchsenschuss

2.3.1	**Grundsätze zur Schussabgabe** – Vor und nach dem Schuss	
2.3.1.1 Schussabgabe	**Lernziel** Die weidgerechten Grundsätze sowie die letalen Bereiche beim Kammerschuss im Detail erklären können.	**Quellen** Heintges
2.3.2	**Haltepunkt** – Haltepunkt	
2.3.2.1 Haltepunkt	**Lernziel** Den Haltepunkt erklären können.	**Quellen** Heintges
2.3.3	**Schusszeichen** – Kugelschlag – Kugelriss	
2.3.3.1 Schusszeichen	**Lernziel** Die Schusszeichen sowie Kugelschlag und Kugelriss eindeutig erklären können.	**Quellen** Heintges

2.3.4 **Zeichnen**

– Reaktion des Wildes auf den Schuss
– Pirschzeichen nach dem Schuss
  ○ Schweiss
  ○ Schnitthaare
  ○ Risshaare
  ○ Eingriffe

2.3.4.1 Zeichnen	**Lernziel** Das Zeichnen erklären sowie die Pirschzeichen aufzählen können.	**Quellen** Heintges

2.3.5 **Die Trefferlagen**

– Hochblattschuss – mittlerer und Tiefblattschuss
– Hohlschuss – Leber- und Milzschuss
– Weidwundschuss – Nierenschuss
– Krellschuss (Rückgratschuss)
– Vorderlaufschuss – Hinterlaufschuss
– Äser- und Gebrechschuss
– Wildbret- und Streifschüsse
– Nicht empfehlenswerte Schüsse

2.3.5.1 Trefferlagen	**Lernziel** Die Trefferlagen aufzählen und erklären können.	**Quellen** Heintges

2.3.6 **Nachsuche nach dem Büchsenschuss**

– Schweissarbeit auf Wild
– Töten des verwundeten Wildes

2.3.6.1 Nachsuche	**Lernziel** Das richtige Verhalten nach dem Büchsenschuss erklären können, wenn das Wild nicht im Feuer liegt.	**Quellen** Heintges

2.4 Schrotschuss

2.4.1 **Wirkung des Schrotschusses**

2.4.1.1 Schrotschuss	**Lernziel** Die Wirkung der Schrotschüsse erklären können.	**Quellen** Heintges

2.4.2 **Zeichnen von Wild**

– Schalenwild
– Haarraubwild
– Nagetiere
– Federwild

2.4.2.1 Zeichnen von Wild	**Lernziel** Das Zeichnen von Wildarten sowie das Verhalten auf den Schuss erklären können.	**Quellen** Heintges

2.4.3 Nachsuche beim Schrotschuss

– Besonderheiten beim Fuchs
– Besonderheiten bei Fasan, Rebhuhn, Waldschnepfe, Enten
– Töten von Niederwild
– Töten von Federwild

2.4.3.1	Lernziel	Quellen
Nachsuche Niederwild und Flugwild	Das richtige Verhalten und die Besonderheiten bei der Nachsuche auf Niederwild und Federwild aufzählen sowie Tötungsarten erklären können.	Heintges

2.5 Jagdausübung

2.5.1 Grundsätze der Jagdausübung

- Einteilung der wichtigsten Jagdarten

2.5.1.1	Lernziel	Quellen
Jagdausübung	Die Grundsätze der Jagd sowie das Wichtigste zur Jagdausübung aufzählen und erklären können.	Heintges

2.5.2 Bewegungsjagd mit dem Hund

– Lautejagd
– Stöberjagd
– Buschieren
– Wasserjagd
– Suchjagd
– *Baujagd* (*siehe Gesetzesgrundlagen)*

2.5.2.1	Lernziel	Quellen
Bewegungsjagd mit Hund	Unterschiede der Jagd mit dem Hund sowie das Wichtigste zur Jagdausübung aufzählen und erklären können.	Heintges

2.5.3 Bewegungsjagd ohne Hund

– Treibjagden
  - Kesseltreiben
  - Streife oder Streifjagden
– Drückjagd
  - Allgemeine Regeln zur Drückjagd
  - Anstellen

2.5.3.1	Lernziel	Quellen
Bewegungsjagd ohne Hund	Bewegungsjagd ohne Hund sowie die Jagdausübung aufzählen und erklären können.	Heintges

2.5.4 Pirsch

– Pirsch: Wetter, Wind, Tageszeit, Bekleidung, Waffe, Ausrüstung
– Besonderheiten bei der Pirsch auf einzelne Wildarten

2.5.4.1	Lernziel	Quellen
Pirschjagd	Das Wichtigste zur Pirschjagd erklären können.	Heintges

2.5.5	**Ansitzjagd** – Ansitzjagd oder Anstandjagd – Gebräuchlichste Einrichtungen zur Ansitzjagd – Ansitz auf Schalenwild – Gemeinschaftsansitz – Jagddruck – Ansitz auf Fuchs – Ansitz auf Dachs – Ansitz auf Marder – Ansitz auf Tauben	
2.5.5.1 Ansitzjagd	**Lernziel** Die Grundsätze der verschiedenen Ansitzjagdarten erklären können.	**Quellen** Heintges
2.5.6	**Suchjagd** – Feldsuche – Buschieren – Stöbern auf Niederwild (ausgenommen Rehwild) – Stöberjagd auf Schalenwild – Stöberjagd auf Sauen – Brackieren	
2.5.6.1 Suchjagd	**Lernziel** Grundsätze sowie das Wichtigste zur Planung der Suchjagd grob erklären können.	**Quellen** Heintges
2.5.7	**Wasserjagd** – Ansitz oder Anstand auf Wasservögel – Treibjagd auf Wasservögel – Entensuche (Stöbern) – Entenpirsch	
2.5.7.1 Wasserjagd	**Lernziel** Ablauf und Aufbau einer Wasserjagd grob erklären können.	**Quellen** Heintges

2.5.8	**Lockjagd** – Jagd an der Kirrung – Jagd am Luderplatz – Reizen auf den Fuchs – Rufjagd auf Rothirsch – Blattjagd auf Rehbock – Lockjagd auf Ringeltauben – Lockjagd auf Enten, Gänse, Birkhahn oder Haselhahn	
2.5.8.1 Lockjagden	**Lernziel** Die Lockjagd sowie die wichtigsten jagdethischen Grundsätze und Regeln der Lockjagd aufzählen und erklären können.	**Quellen** Heintges
2.5.9	**Ausneuen** – Jagd auf Baummarder – Jagd auf Steinmarder	
2.5.9.1 Ausneuen	**Lernziel** Die Grundsätze der Begrifflichkeit «Ausneuen» erklären können.	**Quellen** Heintges
2.5.10	**Beizjagd** – Ausrüstung von Beizvogel und Falkner – Haltung des Beizvogels	
2.5.10.1 Beizjagd	**Lernziel** Die wichtigsten Eigenheiten der Beizjagd aufzählen und grob erklären können.	**Quellen** Heintges

2.6 Wildbrethygiene

2.6.1	**Allgemeines** – Die kritischen Punkte bei der Wildbretproduktion	
2.6.1.1 Wildbrethygiene	**Lernziel** Die wichtigsten Punkte der Wildbretproduktion aufzählen und erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz

2.6.2	**Aufbrechen**
	– Bergung
	– Arten des Aufbrechens
	  ○ Hängend
	  ○ Am Boden
	– Hygienemassnahmen
	– Entsorgen des Aufbruchs	

2.6.2.1 Aufbrechen	**Lernziel** Das Wichtigste zum Aufbrechen und zur Hygiene aufzählen und erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz

2.6.3	**Untersuchung des Wildkörpers und Auffälligkeiten** – Kritische Punkte – Auffälligkeiten	
2.6.3.1 Untersuchung	**Lernziel** Das Wichtigste zu Auffälligkeiten eines Wildkörpers aufzählen und das richtige Verhalten erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz
2.6.4	**Verarbeitung** – Kühlung – Lagerung – Verkauf	
2.6.4.1 Verarbeitung	**Lernziel** Das Wichtigste zur Verarbeitung und zur Hygiene erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz

03

HEGE UND NATURKENNTNIS

Generelle Lernziele

Der Jungjäger:

- kennt die Wechselwirkungen und Zusammenhänge der Faktoren Lebensraum, Lebewesen und Umwelt,
- kennt die unterschiedlichen Lebensräume sowie die Massnahmen zu deren Erhaltung und Aufwertung,
- kennt die fachlichen Grundbegriffe der Ökologie,
- kennt die gelisteten Pflanzen- und Tierarten,
- kennt die hegerischen Tätigkeiten im jahreszeitlichen Verlauf.

Hege und Naturkenntnisse

3.1 Hege

3.1.1 Biotophege für Wildtiere

– Erhalten, Aufwerten, Neuschaffung von Biotopen
– Natürliche Äsung, Verbesserung / Aufwertung derselben
– Schaffen und Erhalten von Nist- und Brutplätzen
– Anlage von Wildäckern, geeignete Bepflanzung

3.1.1.1	Lernziel	Quellen
Biotophege für Wildtiere	Die hegerischen Massnahmen zur Pflege, Verbesserung und Sicherung der Lebensgrundlage der einheimischen Fauna im Detail erklären können.	Jagen in der Schweiz; Heintges

3.1.2 Rehkitz- und Gelegerettung

– Verblenden
– Verwittern
– Vorwegsuche
– Drohnen und Einsatz von weiteren technischen Hilfsmitteln (IR-Retter etc.)
– Umgang mit gerettetem Wild
– Vorgehen bei verletztem oder totem Wild

3.1.2.1	Lernziel	Quellen
Rehkitz- und Gelegerettung	Die gängigen Hilfsmittel zur Rehkitzrettung / Jungwildrettung und deren Einsatz aufzählen und im Detail erklären können.	Jagen in der Schweiz; Heintges; Rehkitzrettung Schweiz

3.1.3 Wildschadenverhütung

– Ursachen von Wildschäden
– Verhütung von Verbiss-, Fege-, Schäl- und Schlagschäden
– Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen verursacht durch Rabenvögel
– Schwarzwild und Dachs
– Schäden verursacht durch den Biber
– Schäden an Nutz- und Heimtieren
– Gefährdete Kulturen (Zeitpunkt der Gefährdung)
– Schutz von Forst- und landwirtschaftlichen Kulturen
– Schäden am Wild / Gefahrstellen für Wildtiere

3.1.3.1	Lernziel	Quellen
Wildschaden-verhütung	Die möglichen Ursachen der Schäden sowie die Einsatzmöglichkeiten der verschiedenen Hilfsmittel benennen und im Detail erklären können.	Jagen in der Schweiz; Heintges

3.1.4 Unfallverhütung

– Signalisation
– Wildwarnanlagen
– Laserbarrieren
– Optische / optisch-akustische Wildwarner
– Wildzaun
– Duftzaun
– Wildbrücken / -unterführungen

3.1.4.1	Lernziel	Quellen
Unfallverhütung	Die verschiedenen Methoden und deren Einsatzmöglichkeiten sowie die dazu notwendigen Materialien erklären können.	Jagen in der Schweiz; Heintges

3.1.5 **Notfütterung**

– Bau einer Triste
– Notvorrat an altgewachsenem «Ökoheu»
– Ruhe vor Störung als wichtigstes Element
– Umstellung des Pansens des Schalenwildes / Sparmechanismus von Schalenwild
– Notfütterungskonzept BEJV

3.1.5.1 Notfütterung	**Lernziel** Die verschiedenen Möglichkeiten einer Notfütterung und die Umstellung des Pansens des Schalenwildes in Bezug auf die Nahrungsaufnahme erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges

3.1.6 **Salzlecken / Salzlecken-Bau**

– Stammsulze
– Stocksulze
– Sinn und Zweck von Salzlecken

3.1.6.1 Salzlecken / Salzlecken-Bau	**Lernziel** Die verschiedenen Arten von Sulzen und deren Standortwahl im Detail erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges

3.1.7 **Hegekalender**

– Hegearbeiten im Jahresverlauf

3.1.7.1 Hegekalender	**Lernziel** Die verschiedenen Arten und Arbeiten im Jahreszyklus erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges

3.2 Naturkenntnis (Artenkenntnisse)

3.2.1 **Kulturen**

– Getreide (Weizen, Gerste, Hafer)
– Hackfrüchte (Mais, Kartoffel, Zucker- / Futterrüben)
– Hülsenfrüchte / Proteinsaaten (Eiweiss- / Futtererbsen, Ackerbohnen)
– Ölsaaten (Raps, Sonnenblume)

3.2.1.1 Kulturen	**Lernziel** Die einzelnen Kulturen ab Bild oder Muster (Ähre oder Korn / Frucht) erkennen und deren Verwendungszweck erklären können.	**Quellen** Heintges

3.2.2 **Amphibien / Schwanzlurche**

Alpensalamander, Feuersalamander, Bergmolch, Fadenmolch, Kammmolch, Teichmolch

3.2.2.1 Amphibien / Schwanzlurche	**Lernziel** Ab Bild oder Präparat erkennen und benennen können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz

3.2.3 **Amphibien / Froschlurche**

Erdkröte, Geburtshelferkröte, Kreuzkröte, Gelbbauchunke, Wasserfrosch, Grasfrosch, Laubfrosch

3.2.3.1 Amphibien / Froschlurche	**Lernziel** Ab Bild oder Präparat erkennen und benennen können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz

3.2.4	**Reptilien / Schlangen** Aspisviper, Kreuzotter, Ringelnatter	
3.2.4.1 Reptilien / Schlangen	**Lernziel** Ab Bild erkennen und benennen können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz
3.2.5	**Reptilien / Eidechsen** Zauneidechse, Mauereidechse, Bergeidechse, Blindschleiche	
3.2.5.1 Reptilien / Eidechsen	**Lernziel** Ab Bild erkennen und benennen können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz
3.2.6	**Weichtiere** Weinbergschnecke	
3.2.6.1 Weinberg-schnecke	**Lernziel** Ab Bild erkennen und benennen können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz
3.2.7	**Insekten** Rote Waldameise, Schwalbenschwanz, Borkenkäfer, Libelle, Grille, Heuschrecke, Hummel, Marienkäfer, Schlupfwespe	
3.2.7.1 Insekten	**Lernziel** Ab Bild erkennen und benennen können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz
3.2.8	**Geschützte Säugetiere** Fledermaus, Siebenschläfer, Gartenschläfer, Haselmaus, Igel, Spitzmaus, Maulwurf	
3.2.8.1 Geschützte Säugetiere	**Lernziel** Ab Bild erkennen und benennen können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz
3.2.9	**Unbedingt geschützte Pflanzen** Türkenbundlilie, Feuerlilie, Gelbe Schwertlilie, Frauenschuh, Orchideen, Alpenakelei, Alpenmohn, Alpenrebe, Rittersporn, Edelweiss, Alpenmannstreu, Alpenveilchen, Seerose, Sonnentau, Seidelbast	
3.2.9.1 Unbedingt ge-schützte Pflanzen	**Lernziel** Ab Bild erkennen und benennen sowie dem entsprechenden Schutzartikel (NSchV) zuordnen können.	**Quellen** NSchV; NHV
3.2.10	**Bedingt geschützte Pflanzen** Maiglöckchen, Märzenglöckchen, Schneeglöckchen, Leberblümchen, dunkle Akelei, Enzian, Silberdistel, Wollgras, Anemone, Flühblume, Arnika, Stechpalme, Rohrkolben	
3.2.10.1 Bedingt geschützte Pflanzen	**Lernziel** Ab Bild erkennen und benennen sowie dem entsprechenden Schutzartikel (NSchV) zuordnen können.	**Quellen** NSchV; NHV
3.2.11	**Massenhaftes Sammeln verboten** Alpenrose, Schlüsselblume, Trollblume, Narzisse, Pfaffenhütchen, Osterglocke, Weidekätzchen	
3.2.11.1 Massenhaftes Sammeln verboten	**Lernziel** Ab Bild erkennen und benennen sowie dem entsprechenden Schutzartikel (NSchV) zuordnen können.	**Quellen** NSchV; NHV

3.2.12 **Nadelbäume**

Fichte*, Weisstanne*, Douglasie*, Lärche, Waldföhre, Arve, Eibe, Weymouthskiefer

3.2.12.1 Nadelbäume	**Lernziel** Ab Bild oder Muster anhand von Frucht, Zweig, Zapfen und Holz* bestimmen und erkennen können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges; Bäume und Sträucher im Winter bestimmen

3.2.13 **Laubbäume**

Weide*, Birke*, Rotbuche*, Hainbuche*, Eiche*, Kirschbaum, Aspe, Nussbaum, Erle, Bergahorn, Spitzahorn, Feldahorn, Linde, Vogelbeerbaum, Rosskastanie, Esche, Mehlbeere

3.2.13.1 Laubbäume	**Lernziel** Ab Bild oder Muster anhand von Frucht, Zweig, Zapfen und Holz* bestimmen und erkennen können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges; Bäume und Sträucher im Winter bestimmen

3.2.14 **Sträucher**

Haselstrauch*, Roter Holunder, Schwarzer Holunder, Wolliger Schneeball, Gemeiner Schneeball, Hartriegel, Weissdorn, Schwarzdorn, Berberitze, Hundsrose, Stechpalme, Liguster, Pfaffenhütchen, Wacholder, Geissblatt, Mistel, Brombeere, Himbeere, Heidelbeere, Mehlbeeren (Jura/Oberland), Efeu

3.2.14.1 Sträucher	**Lernziel** Ab Bild oder Muster anhand von Frucht, Zweig, Zapfen und Holz* bestimmen und erkennen können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges; Bäume und Sträucher im Winter bestimmen

3.3 Lebensräume

3.3.1	**Klimawandel** – Einfluss auf die Lebensräume – Einfluss auf Fauna und Flora	
3.3.1.1 Klimawandel	**Lernziel** Die Auswirkungen auf die Lebensräume sowie Fauna und Flora grob erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges
3.3.2	**Fachbegriffe** – Ökologie – Biotop – Biozönose – Ökosystem – Ökologische Nische – Biodiversität – Stoffkreisläufe / Energiefluss – Fotosynthese – Nahrungsketten und Bio-Akkumulation	
3.3.2.1 Fachbegriffe	**Lernziel** Die einzelnen Fachbegriffe in eigenen Worten erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges
3.3.3	**Lebensraum Wald** – Begrifflichkeit – Besitzverhältnisse und Betretungsrecht – Wald als Lebensgemeinschaft – Aufgaben und Bedeutung des Waldes – Umwelteinflüsse – Grundbegriffe im Wald – Waldrandaufwertung – stufiger Aufbau	
3.3.3.1 Lebensraum Wald	**Lernziel** Die einzelnen Themenbereiche aufzählen und grob erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges
3.3.4	**Lebensraum landwirtschaftliches Kulturland** – Hochmoor, Flachmoor, Trockenstandort, Hecke, Feldgehölz, Grubenareal – Hochstammobstgarten, Rebberg, Wytweide – Ackerfläche (Kunstwiese / Fruchtfolge) – Ökofläche (Buntbrache, Ackerrandstreifen)	
3.3.4.1 Lebensraum landwirtschaftliches Kulturland	**Lernziel** Die Begriffe, Entstehung, Bewirtschaftung, gesetzliche Verankerung sowie die Bedeutung in Bezug auf die Artenvielfalt im Detail erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges
3.3.5	**Lebensraum Gebirge** – Zwergstrauchheide, alpine Rasen – Permafrost – Umwelteinflüsse	
3.3.5.1 Lebensraum Gebirge	**Lernziel** Die Begriffe erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges

3.3.6	**Lebensraum Gewässer** – See, Verlandungszone, Weiher, Tümpel, Bachlauf, Flusslauf – Flussauen, Auenwald – Hecht, Zander, Forelle, Egli, Wels, Felche und weitere	
3.3.6.1 Lebensraum Gewässer	**Lernziel** Die einzelnen Begriffe erklären und die Wichtigkeit in Bezug auf die Artenvielfalt erkennen sowie 3 Fischarten aus einheimischen fliessenden und / oder stehenden Gewässern benennen.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges
3.3.7	**Lebensraum Siedlungen** – Natürliche Wegränder, Naturgarten – Hegemassnahmen – Förderung der Biodiversität	
3.3.7.1 Lebensraum Siedlungen	**Lernziel** Die Begriffe und einige Massnahmen kennen und anhand von Beispielen erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges
3.3.8	**Lebensraum- und Wildtiermanagement** – Störungen / Störfaktoren – Lebensraumberuhigung – Wildräume	
3.3.8.1 Lebensraum- und Wildtier-management	**Lernziel** Die einzelnen Begriffe und deren Wichtigkeit in Zusammenhang mit dem Wildtiermanagement kennen und erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges
3.3.9	**Zusammenspiel Umwelt, Lebensraum und Wildtier** – Umweltfaktoren – Lebensraumvernetzung / -fragmentierung – Räuber-Beute-Beziehung	
3.3.9.1 Zusammenspiel Umwelt, Lebensraum und Wildtier	**Lernziel** Die einzelnen Begriffe kennen und anhand von Beispielen erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges

3.4 Naturschutzgesetz / Naturschutzverordnung

3.4.1 Gesetz und Verordnung

NSchG
Art. 1 Zweckartikel
Art. 30 Begriffe (geologische und botanische Begriffe)

NSchV
Art. 2 Schutzartikel
Art. 12 Gewässer
Art. 16 Pflege der Hecken und Feldgehölze
Art. 19 bis 21 Pflanzenschutz
Art. 25 Geschützte Tierarten
Art. 26 Inhalt des Schutzes
Art. 30 Naturschutzaufsicht

3.4.1.1	Lernziel	Quellen
Gesetz und Verordnung	Den Geltungsbereich der einzelnen Artikel kennen und deren Inhalt erklären können.	NSchG; NSchV

3.4.2 Hegetätigkeit

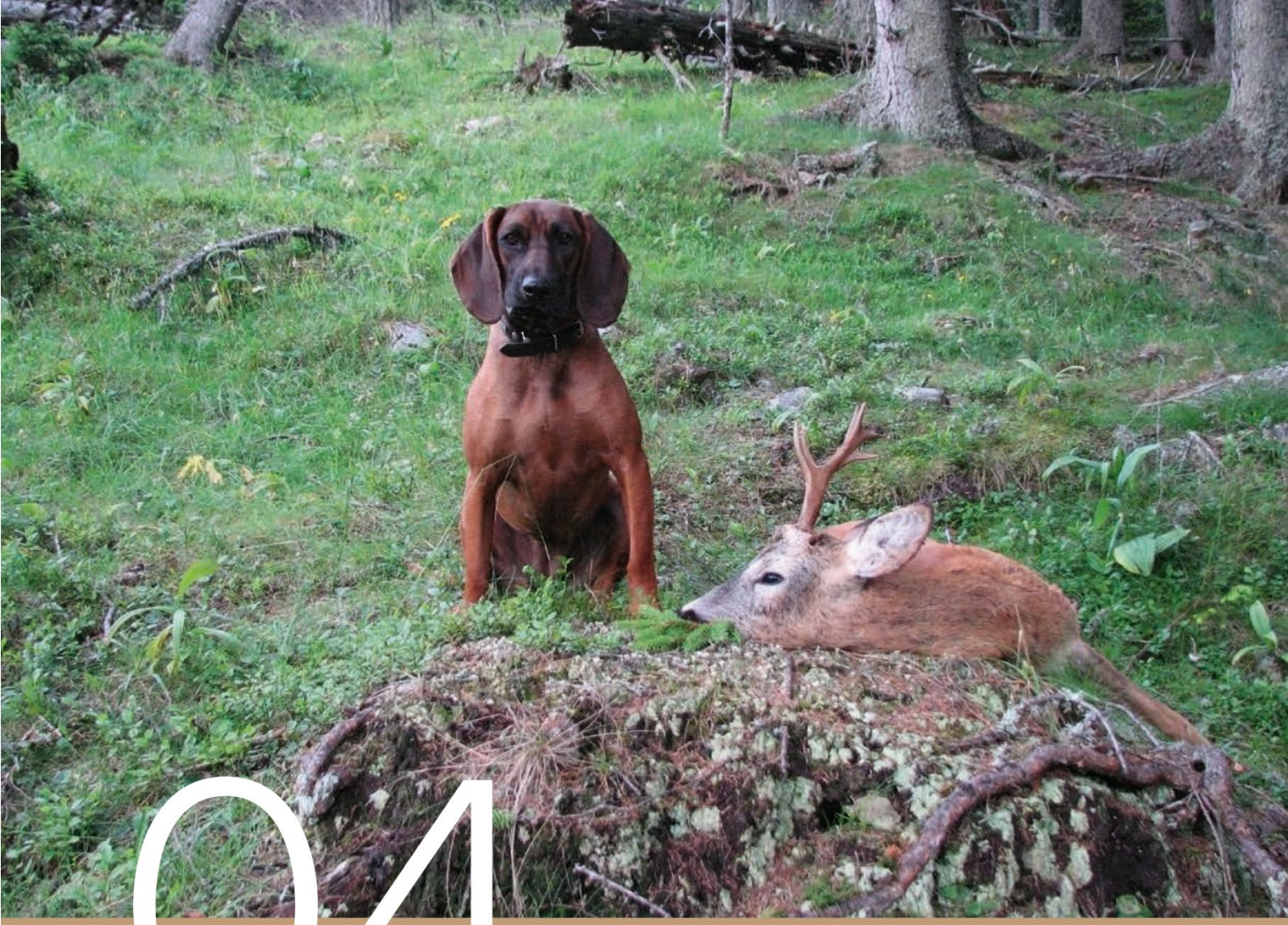
– Hegereglement BEJV
– Hegekonzept BEJV

3.4.2.1	Lernziel	Quellen
Hegetätigkeit	Die Hegeorganisation im Kanton Bern kennen und grob erklären können.	Hegereglement; Hegekonzept

3.4.3 Jagdplanung

– Planungsauftrag
– Wildraumkommissionen
– Grundlagenerhebung (Wildbestände, Wildschadensituation, Lebensraum)
– Zielsetzung / Abschussplanung und dazu nötige Massnahmen / Eingriffe
– Jagdstatistik Kanton Bern

3.4.3.1	Lernziel	Quellen
Jagdplanung	Die Jagdplanung im Kanton Bern kennen und die Auswirkungen der getroffenen Massnahmen erklären können.	Jagen in der Schweiz; Jahresbericht Jagdinspektorat



04

JAGDHUNDE

Generelle Lernziele

Der Jungjäger:

– kennt Erscheinungsbild, Körperbau und Sinnesorgane des Hundes,
– kennt die Kriterien, die es für die Anschaffung eines Hundes zu erfüllen gilt,
– hat Grundkenntnisse über die Fortpflanzung der Hunde und deren Aufzucht,
– kennt die Hauptanforderungen an Hundehaltung und Hundeausbildung,
– kennt die gebräuchlichsten Jagdhunderassen und deren Einsatzbereiche,
– kennt die Arbeiten mit einem Jagdhund vor und nach dem Schuss,
– kennt die gebräuchlichen weidmännischen Ausdrücke und wendet diese an.

Jagdhunde

4.1 Domestikation

4.1.1 Entwicklung und Domestizierung der Jagdhunde

– Abstammung / Entwicklung
– Domestikation
– Familie: Kaniden

4.1.1.1	Lernziel	Quellen
Domestizierung	Die Domestizierung des heutigen Hundes grob erklären können.	Jagen in der Schweiz; Heintges

4.2 Das Jagdhundewesen in der Schweiz

4.2.1 Organisation des Jagdhundewesens in der Schweiz

– FCI Fédération Cynologique Internationale
– SKG Schweizerische Kynologische Gesellschaft
– AGJ Arbeitsgemeinschaft für das Jagdhundewesen
– TKJ Technische Kommission für das Jagdhundewesen (als Vorstand der AGJ)

4.2.1.1	Lernziel	Quellen
Jagdhundewesen	Die Aufgaben und die Bedeutung der TKJ im Detail erklären können. Prüfungswesen: Sie erarbeitet und überwacht die Reglemente für offizielle Jagdhundeprüfungen in der Schweiz, wie beispielsweise die eidgenössisch anerkannten Schweissprüfungen (500-m- und 1000-m-Fährte) oder Wasserprüfungen.	Jagen in der Schweiz

4.2.2 Einteilung der Jagdhunderassen gemäss FCI-Standard

– Gruppe 3; Terrier
– Gruppe 4; Dachshunde
– Gruppe 6; Laufhunde / Schweisshunde und verwandte Rassen
– Gruppe 7; Vorstehhunde
– Gruppe 8; Apportierhunde/Stöberhunde/Wasserhunde

4.2.2.1	Lernziel	Quellen
Jagdhundewesen	Die Gruppeneinteilung von Jagdhunden nach FCI-Standard aufzählen und grob erklären können.	Jagen in der Schweiz

4.2.3 Gebräuchliche Jagdhunde in der Schweiz

– Jagdhunderassen
– Rassespezifische Merkmale

4.2.3.1	Lernziel	Quellen
Jagdhunderassen	Die gebräuchlichsten Jagdhunderassen in der Schweiz und deren Gruppeneinteilung gemäss Lehrmittel (er)kennen und benennen können.	Jagen in der Schweiz; jageninderschweiz.ch/ Fotos_Kapitel9

4.3 Erscheinungsbild, Körperbau, wichtige Sinnesorgane, Wesen

4.3.1 Erscheinungsbild / Körperbau / Wesen

– Grösse/Masse
– Bezeichnung der Körperteile (Phänotyp)
– Wesensart
– Fähigkeiten
– Laufraubtier
– Zehengänger
– Weidmännische Ausdrücke am Hund

4.3.1.1	Lernziel	Quellen
Erscheinungsbild / Körperbau	Die phänotypischen Merkmale sowie die Anatomie von Jagdhunden erkennen und benennen können.	Jagen in der Schweiz; Heintges

4.3.2 Gebiss

– Fleischfressergebiss
– Gebissformen
  – Normal- / Scherengebiss
    – Anomalien
    – Zangengebiss
    – Vorbeisser
    – Rückbeisser
    – fehlende Prämolaren

4.3.2.1	Lernziel	Quellen
Gebiss	Das Gebiss des Hundes sowie Abnormitäten erkennen und benennen können.	Jagen in der Schweiz; Heintges

4.3.3 Wichtige Sinne / Sinnesorgane

– Nase / Geruchssinn
– Gehör / Hörsinn
– Auge / Sehsinn

4.3.3.1	Lernziel	Quellen
Sinnesorgane	Die wichtigsten Eigenschaften der Sinnesorgane eines Hundes im Detail erklären können.	Jagen in der Schweiz; Heintges

4.4 Anschaffung eines Hundes

4.4.1 Grundlegende Fragen

– Jagdhund ja / nein
– Haltung und Zeitbedarf
– Familie/Umfeld
– Hundeausbildung und fachliche Unterstützung
– Persönliche Voraussetzungen
  – Zeit / Bereitschaft
  – Sachkenntnis

4.4.1.1 Grundlegende Fragen	**Lernziel** Die grundsätzlichen Fragen, welche man sich im Vorfeld einer Hundeanschaffung stellen soll, aufzählen und erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz

4.4.2 Hundekauf

– Welpenkauf vs. Kauf eines abgeführten Jagdhundes
– Rüde vs. Hündin
– Kupierverbot
– Registrierungspflicht

4.4.2.1 Hundekauf	**Lernziel** Die möglichen Vor- und Nachteile beim Kauf eines Welpen bzw. eines fertig abgerichteten Jagdhundes, einer Hündin bzw. eines Rüden aufzählen und erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; TSchV; AMICUS

4.4.3 Welche Rasse

– Jagdliches Arbeiten
– Rassenwahl
– Rassehund oder Mischling

4.4.3.1 Rassenwahl	**Lernziel** Die wichtigen Fragestellungen zu künftigen Jagdarten und der damit einhergehenden Rassenwahl erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz

4.4.4 Welpenauswahl und Abholung

– Wahl der Zuchtstätte
– Welcher Welpe passt zu mir
– Vorbereitung vor Abholung
– Abholung
– Eingewöhnung / Prägung

4.4.4.1 Welpenauswahl	**Lernziel** Mögliche Auswahlkriterien, persönliche Vorbereitungen, den Tag der Abholung und die Angewöhnungsphase im Detail erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges

4.4.5 Die wichtigsten Lebensphasen des jungen Hundes

– Prägungsphasen
  – erste Lebenswochen
– Sozialisierungsphase
– Junghundephase
– Pubertät

4.4.5.1 Wichtige Lebensphasen	**Lernziel** Die wichtigsten frühen Lebensphasen, welche Einfluss auf das spätere (lebenslängliche) Verhaltensrepertoire eines Hundes haben, aufzählen und im Detail erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges

4.5 Fortpflanzung und Aufzucht

4.5.1 Fortpflanzung und Aufzucht

– Geschlechtsreife
– Hitze der Hündin
– Trächtigkeit
– Wurftag bis Abgabe der Welpen

4.5.1.1	Lernziel	Quellen
Fortpflanzung und Aufzucht	Die Entwicklung des Hundes, wichtige Aspekte der Fortpflanzung sowie die Aufzucht beim Züchter erklären können.	Jagen in der Schweiz; Heintges; TSchV

4.6 Hundehaltung

4.6.1 Unterbringung

– Zwinger und / oder Wohnung / Haus
  – Rechtliche Vorgaben bei Zwingerhaltung
– Sozialkontakte (Mensch und Artgenossen)
– Bewegung / Auslauf / Transport

4.6.1.1	Lernziel	Quellen
Unterbringung	Die Bedürfnisse des Hundes an (s)eine artgerechte Haltung sowie geltende rechtliche Vorgaben erklären können.	Jagen in der Schweiz; TSchV

4.6.2 Ernährung, Körperpflege

– Leistungs- und altersentsprechende Fütterung
– Fell-, Gebiss-, Ohren- und Krallenpflege

4.6.2.1	Lernziel	Quellen
Ernährung, Körperpflege	Die Bedürfnisse des Hundes an eine leistungsgerechte Fütterung sowie die (rassenspezifische) Pflege erklären können.	Jagen in der Schweiz; Heintges

4.6.3 Gesundheitsvorsorge

– Impfungen
– Erkennungsmerkmale von Endo- und Ektoparasiten
– Normal- / Referenzwerte des gesunden Hundes
– Wichtige Beurteilungskriterien
– Unfallverhütende Massnahmen auf der Jagd / Hitzestau bei der Nachsuche

4.6.3.1	Lernziel	Quellen
Gesundheits-vorsorge	Massnahmen betreffend Gesundheitsvorsorge und Unfallverhütung bei Jagdhunden aufzählen und erklären können.	Jagen in der Schweiz; Heintges

4.7 Erziehung und Ausbildung

4.7.1 Erziehung und Ausbildung

– Hauptanforderungen des Gesetzgebers
– Vom Welpen zum Jagdhelfer: Erziehung/Abrichtung / Führung
– Ausbildungsmaterial: erlaubte / verbotene Hilfsmittel

4.7.1.1	Lernziel	Quellen
Erziehung und Ausbildung	Den stufenweisen Aufbau in der Abrichtung von Jagdhunden vom Welpen zum Jagdhelfer erklären sowie entsprechende Materialien und Hilfsmittel erkennen und benennen können.	Jagen in der Schweiz; Heintges

4.7.2 Arbeit mit Jagdhunden

– Arbeiten vor dem Schuss
  – Brackieren
  – Stöbern
  – Vorstehen
  – Suchjagd
    – Buschieren (nahe Suche)
    – Suche (weite Suche) / Vorstehen
  – Baujagd (im Kanton Bern verboten)
  – Wasserjagd
– Arbeiten nach dem Schuss
  – Apportieren (zu Wasser und zu Land)
  – Freie Suche (Verlorensuche)
  – Schweissarbeit
  – Verweisen / Bringseln

4.7.2.1	Lernziel	Quellen
Arbeit mit Jagdhunden	Die Arbeiten vor und nach dem Schuss aufzählen und erklären können.	Jagen in der Schweiz; Heintges; TKJ

4.7.3 Jagdhundeprüfungen im Kanton Bern

– Gehorsamsprüfung
– Schleppen- und Apportierprüfung
  – Schleppenprüfung
  – Wasserapportierprüfung
  – Prüfung Freiverlorensuche
– Schweissprüfung

4.7.3.1	Lernziel	Quellen
BEJV Hundeprüfungen	Die im Kanton Bern zur Förderung des Ausbildungsstands aller zur Jagd zugelassenen Jagdhunde angebotenen jagdlichen Prüfungen aufzählen können.	Jagen in der Schweiz; Heintges; TKJ

4.8 Nachsuchewesen Kanton Bern

4.8.1 Organisation im Kanton Bern

– Ziel und Zweck
– Ein nach Gesetz für Nachsuche zugelassener Hund / NASU / Wildhut
– Verhalten des Schützen am Anschuss
– Ablauf einer NASU-Meldung

4.8.1.1	Lernziel	Quellen
Nachsuche-organisation	Organisation des Nachsuchewesens im Kanton Bern im Detail erklären können.	www.bernerjagd.ch/jagdhunde-und-nasu

4.8.2 Anforderungen an die Gespanne

4.8.2.1	Lernziel	Quellen
Anforderungen	Die Anforderungen, welche ein Gespann mindestens erfüllen muss, um für die Nachsuche eingesetzt werden zu dürfen, im Detail erklären können.	www.bernerjagd.ch/jagdhunde-und-nasu

05 WILDKUNDE

Generelle Lernziele

Der Jungjäger:

- kennt die Grundbegriffe in den Bereichen Wildtierbiologie, Wildökologie, Wildbestände, Wildtiermanagement und Wildkrankheiten,
- kennt die Grundkenntnisse von Haarwild und Federwild gemäss Vorgaben,
- kann die vorgegebenen Wildtiere inkl. Federwild bestimmen und gemäss den zugeteilten Kategorien auf die Wildart angepasst Auskunft geben,
- kennt den Aufbau der Wildbestände,
- kennt die Krankheitssymptome sowohl am lebenden als auch am erlegten Wild und weiss über die zu ergreifenden Massnahmen Bescheid.

Wildtierkunde

5.1 Grundbegriffe / Grundkenntnisse

5.1.1	**Grundbegriffe Wildtierbiologie** Zoologische Systematik, Artbestimmung, Feldzeichen (Fährten, Spuren, Losung), Neozoen (nicht einheimische Arten), Fortpflanzung, Verbreitung	
5.1.1.1 Wildtierbiologie	**Lernziel** Die Grundbegriffe der Wildtierbiologie grob erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges
5.1.2	**Grundbegriffe Wildökologie** Nahrungsketten, Nahrungsnetze, Lebensraumnutzung	
5.1.2.1 Wildökologie	**Lernziel** Die Grundbegriffe der Wildökologie grob erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges
5.1.3	**Grundbegriffe Wildbestände** Population, Wildbestand, Populationsdynamik, Erhebung des Wildbestandes, Bestandesaufbau, Geburtenrate, Nachwuchsrate, Reproduktionsrate (Zuwachsrate), Geschlechterverhältnis, Altersaufbau	
5.1.3.1 Wildbestände	**Lernziel** Die Grundbegriffe der Wildbestände grob erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges
5.1.4	**Grundbegriffe Wildtiermanagement** Wildtiere und Lebensraum, Lebensraumvernetzung, Lebensraumberuhigung, Jagdplanung, Konflikte	
5.1.4.1 Wildtier-management	**Lernziel** Die Grundbegriffe des Wildtiermanagements grob erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges
5.1.5	**Grundbegriffe Wildkrankheiten** Krankheitssymptome, Massnahmen, Übertragbarkeit, krankheitsfördernde Faktoren, Definitionen Parasiten, Bakterien, Viren	
5.1.5.1 Wildkrankheiten	**Lernziel** Die Grundbegriffe der Wildkrankheiten grob erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges
5.1.6	**Grundkenntnisse von Haarwild und Federwild** – Knochenbau und seine Funktion – Wichtigste Skelettteile und wichtigste innere Organe – Funktion dieser Organe – Verdauungsvorgang (Wiederkäuer, Nichtwiederkäuer, Vögel) – Sinnesorgane – Weidmannssprache	
5.1.6.1 Grundkenntnisse Haarwild und Federwild	**Lernziel** Die Grundkenntnisse von Haar- und Federwild kennen und grob erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges

5.2 Haarwild

5.2.1 Kategorie 1

Rotwild, Gamswild, Schwarzwild, Rehwild, Steinwild, Rotfuchs, Dachs

Zoologische Zuordnung: Ordnung, Unterordnung, Familie

Vorkommen und Verbreitung: Kanton Bern, Verbreitungsgebiet im Kanton Bern

Bestandeszusammensetzung: Alters- und Sozialstruktur im Bestand, Zuwachs und Abgänge im Jahresverlauf, Erhebungsmethoden, Bestandesgrösse

Aussehen: Grösse, Gewicht, besondere Merkmale, Körperteile, Haarkleid, Altersbestimmung, Schädel, Geschlechtsunterschiede

Spuren: Trittsiegel, Fährte, Losung, Laute (Stimmen), Frassspuren, Markierungen

Geweih / Gehörn: Aufbau, Aufbauzyklus, Geweihteile, Material, Funktion, Altersbestimmung

Gebiss, Zahnentwicklung: Vom Milchgebiss zum Dauergebiss, Zahntypen (Fangzahn, Reisszahn, Backenzahn / Mahlzahn), Altersbestimmung (ohne Zahnformel)

Nahrung: Äsungstyp, Nahrungserwerb, Nahrungsspektrum, Sommer- und Winteräsung

Lebensweise (im Jahresverlauf): Verhalten, Lebensraumansprüche, Sozialstrukturen, Kulturfolger/-flüchter, Winterstrategie

Fortpflanzung: Paarungsverhalten, Brunft und Fortpflanzung, Tragezeit, Setzzeit, Säugezeit, Aufzucht der Jungtiere, Anzahl Jungtiere

Wildkrankheiten: Die wichtigsten Krankheiten kennen, Erkennen am lebenden und toten Tier, Verhalten des Tieres

Trophäen: Kopfschmuck, Decke, Zähne, Bezoarkugeln, Präparat

Natürliche Feinde: Natürlich vorkommende Fressfeinde

Jagdbar: Ist die Wildart im Kanton Bern jagdbar?

5.2.1.1	Lernziel	Quellen
Haarwild Kategorie 1	Das vorgegebene Haarwild der Kategorie 1 bestimmen und gemäss den Vorgaben auf die Wildart angepasst ausführlich Auskunft geben können.	Jagen in der Schweiz; Heintges

5.2.2 Kategorie 2

Baummarder, Steinmarder, Murmeltier, Wolf, Luchs, Feldhase, Schneehase, Biber, Hermelin

Zoologische Zuordnung: Ordnung, Unterordnung, Familie

Vorkommen und Verbreitung: Kanton Bern, Verbreitungsgebiet im Kanton Bern

Bestandeszusammensetzung: Alters- und Sozialstruktur im Bestand, Zuwachs und Abgänge im Jahresverlauf, Erhebungsmethoden, Bestandesgrösse

Aussehen: Grösse, Gewicht, besondere Merkmale, Schädel

Spuren: Trittsiegel, Fährte, Losung, Laute (Stimmen), Frassspuren

Gebiss: Raubtiergebiss, Nagergebiss, Hasengebiss

Nahrung: Nahrungserwerb, Nahrungsspektrum

Lebensweise (im Jahresverlauf): Lebensraumansprüche, Kulturfolger / -flüchter, Winterstrategie

Fortpflanzung: Ranzzeit / Rammelzeit, Keimruhe, Wurfzeit, Jungenaufzucht

Natürliche Feinde: Natürlich vorkommende Fressfeinde

Jagdbar: Ist die Wildart im Kanton Bern jagdbar?

5.2.2.1 Haarwild Kategorie 2	**Lernziel** Das vorgegebene Haarwild der Kategorie 2 bestimmen und gemäss den Vorgaben auf die Wildart angepasst ausführlich Auskunft geben können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges

5.2.3 **Kategorie 3**

Damwild, Sikawild, Muffelwild, Bär, Waschbär, Marderhund, Goldschakal, Wildkatze, Wildkaninchen, Fischotter, Eichhörnchen, Iltis, Mauswiesel, Nutria, Bisamratte

Zoologische Zuordnung: Familie

Vorkommen und Verbreitung: Kanton Bern

Aussehen: Grösse, besondere Merkmale

Spuren: Fährte

Nahrung: Nahrungsspektrum

Lebensweise: Lebensraum

Jagdbar: Ist die Wildart im Kanton Bern jagdbar?

5.2.3.1 Haarwild Kategorie 3	**Lernziel** Das vorgegebene Haarwild der Kategorie 3 bestimmen und gemäss den Vorgaben auf die Wildart angepasst ausführlich Auskunft geben können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges

5.3 Federwild

5.3.1 **Kategorie 1**

Stockente, Tafelente, Reiherente, Blässhuhn, Kormoran, Auerwild, Birkwild, Fasan, Waldschnepfe, Ringeltaube, Türkentaube, Kolkrabe, Rabenkrähe, Eichelhäher, Elster, Saatkrähe, Mäusebussard, Waldkauz, Schleiereule

Zoologische Zuordnung: Ordnung, Unterordnung, Familie; Vorkommen und Verbreitung: Kanton Bern, Verbreitungsgebiet im Kanton Bern

Aussehen: Grösse, Gewicht, besondere Merkmale, Körperteile, Federkleid, Flugbild, Alterseinschätzung, Geschlechterunterschiede

Spuren: Fährte, Losung, Gewölle, Rufe / Gesang (Stimmen bei Hühner- und Rabenvögeln)

Nahrung: Ernährungsgruppe, Nahrungserwerb, Nahrungsspektrum, Sommer- und Winteräsung Lebensweise (im Jahresverlauf): Verhalten, Lebensraumansprüche, Sozialstrukturen, Kulturfolger/-flüchter

Fortpflanzung: Paarungsverhalten, Balz und Fortpflanzung, Brutzeit, Aufzucht der Jungtiere

Wildkrankheiten: Die wichtigsten Krankheiten kennen, Aussehen, Symptome, Verhalten der Tiere

Trophäen: Federn, Präparate

Natürliche Feinde: Natürlich vorkommende Fressfeinde

Jagdbar: Ist die Wildart im Kanton Bern jagdbar?

5.3.1.1 Federwild Kategorie 1	**Lernziel** Das vorgegebene Federwild der Kategorie 1 bestimmen und gemäss den Vorgaben auf die Wildart angepasst ausführlich Auskunft geben können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges

5.3.2 **Kategorie 2**

Bartgeier, Gänsegeier, Steinadler, Wanderfalke, Turmfalke, Rotmilan, Schwarzmilan, Habicht, Uhu, Gänsesäger, Schnatterente, Haubentaucher, Kolbenente, Lachmöwe, Tannenhäher, Dohle, Alpendohle, Alpenschneehuhn, Wachtel

Zoologische Zuordnung: Familie

Vorkommen und Verbreitung: Kanton Bern

Aussehen: Aussehen, besondere Merkmale, Körperbau, Flugbild

Lebensweise: Verhalten, Lebensraumansprüche, Kulturfolger/-flüchter

Nahrung: Nahrungsspektrum

Jagdbar: Ist die Wildart im Kanton Bern jagdbar?

5.3.2.1	**Lernziel**	**Quellen**
Federwild Kategorie 2	Das vorgegebene Federwild der Kategorie 2 bestimmen und gemäss den Vorgaben auf die Wildart angepasst ausführlich Auskunft geben können.	Jagen in der Schweiz; Heintges

5.3.3 **Kategorie 3**

Krickente, Knäckente, Löffelente, Spiessente, Teichhuhn, Zwergtaucher, Graureiher, Seidenreiher, Höckerschwan, Mittelmeermöwe, Rebhuhn, Haselwild, Steinhuhn, Bekassine, Hohltaube, Turteltaube, Verwilderte Haustaube, Nebelkrähe, Alpenkrähe, Wespenbussard, Baumfalke, Sperber, Waldohreule, Steinkauz

Zoologische Zuordnung: Familie

Aussehen: Aussehen, besondere Merkmale

Jagdbar: Ist die Wildart im Kanton Bern jagdbar?

5.3.3.1	**Lernziel**	**Quellen**
Federwild Kategorie 3	Das vorgegebene Federwild der Kategorie 3 bestimmen und gemäss den Vorgaben auf die Wildart angepasst ausführlich Auskunft geben können.	Jagen in der Schweiz; Heintges

5.3.4 **Kleine Singvögel**

Buchfink, Kohlmeise, Rotkehlchen, Haussperling, Amsel, Star, Gimpel, Hausrotschwanz, Feldsperling, Kernbeisser, Kuckuck, Goldammer, Pirol, Kleiber, Zaunkönig, Misteldrossel, Wacholderdrossel, Feldlerche, Bachstelze, Wasseramsel, Wintergoldhähnchen, Eisvogel, Wiedehopf, Kiebitz, Fichtenkreuzschnabel, Neuntöter, Schwarzspecht, Grünspecht, Buntspecht

5.3.4.1	**Lernziel**	**Quellen**
Federwild, kleine Singvögel	Die vorgegebenen Singvögel erkennen und benennen können.	Jagen in der Schweiz; Heintges

06

WAFFEN, MUNITION UND OPTIK

Generelle Lernziele

Der Jungjäger:

– verfügt über die theoretischen Kenntnisse betreffend Waffen, Munition, Ballistik, Jagdoptik und Waffenrecht,
– kennt den Einsatzbereich der Jagdwaffen und kann damit fachgerecht und sicher umgehen.

Waffen, Munition und Optik

6.1 Waffenkunde

6.1.1 Zeitliche Entwicklung

Zeitliche Entwicklung sowie Meilensteine in der Entwicklung der Feuerwaffen. Geschichte und Entwicklung von blanken oder kalten Waffen sowie Lang- und Kurzwaffen

6.1.1.1	Lernziel	Quellen
Zeitliche Entwicklung	Die Entwicklung der Jagd-, Lang- und Kurzfeuerwaffen sowie die wichtigsten blanken oder kalten Waffen dem Sinn nach grob erklären können.	Heintges

6.1.2 Feuerwaffen

- Büchsen und Flinten mit:
  - starren oder abkippbaren Läufen
  - einem oder mehreren Läufen
- Einzellader, Mehrlader
- Kombinierte Waffen
- Repetierer
- Selbstlader

6.1.2.1	Lernziel	Quellen
Feuerwaffen	Die Unterschiede, den Aufbau sowie die wichtigsten Bestandteile der Langwaffen-Jagdgewehre (Büchsen, Flinten, kombinierte Waffen) im Detail erklären können.	Heintges

6.1.3 Schaft oder Schäftung

- Aufgabe der Schäftung
- Formen und Schaftteile
- Schaftmasse (Schaftlänge, Senkung, Schränkung, Pitch)
- Schaftmaterialien
- Normale Fischhaut, Schuppenfischhaut, Punzierung, Schaftverschneidungen

6.1.3.1	Lernziel	Quellen
Schaft / Schäftung	Die Aufgaben und Unterschiede sowie die wichtigsten Schaftteile aufzählen und ab Bild oder Muster erkennen und benennen können.	Heintges

6.1.4 Läufe

- Innerer Aufbau eines Büchsenlaufes
- Innerer Aufbau eines Flintenlaufes
- Art und Aufbau sowie Wirkung einer Verengung (Choke / Multichoke / Wechselchoke)
- Anordnung der Läufe (alle Langwaffen)

6.1.4.1	Lernziel	Quellen
Läufe	Den Aufbau eines Büchsenlaufes sowie die Aufgaben und die wichtigsten Bestandteile eines Flintenlaufs inkl. Choke und Anwendung in der Praxis im Detail erklären können.	Heintges

6.1.5	**Verschlüsse** – Verschlüsse für Waffen mit abkippbaren Läufen – Kipplaufverschluss (Laufhaken-, Greener-, Doppel-Greener-, Purdey-, Flanken- und Kippblockverschluss) – Verschlüsse für Waffen mit starren Läufen – Blockverschluss (Fallblock-, Vertikalblock- und Drehblockverschluss) – Zylinderverschluss (Drehzylinder und Geradezugverschluss) – Selbstladesysteme (Gasdruck- und Rückstosslader)	
6.1.5.1 Verschlüsse	**Lernziel** Die Verschlüsse (auch der Flinte) sowie die Aufgaben und die wichtigsten Bestandteile erklären und benennen können.	**Quellen** Heintges
6.1.6	**Schlossarten** – Selbstspannschlösser (Blitz-, Kasten-, Seiten- und Zylinderschloss) – Blockschlösser – Handspannschlösser (Ein-, Zwei- und Zylinderhandspannschloss) – Kombihandspannschlösser (Zwei- und Zylinderhandspannschloss) – Signaleinrichtungen bei gespanntem Schloss	
6.1.6.1 Schlossarten	**Lernziel** Die Schlossarten (auch der Flinte) grob erklären können. Den Unterschied zwischen Schloss und Verschluss kennen. Wissen, welches Teil den Schuss löst resp. verriegelt.	**Quellen** Heintges
6.1.7	**Abzugsvorrichtungen** – Einabzug – Doppelabzug – Direktabzug – Druckpunktabzug – Stecherabzug (deutscher Stecher, französischer Stecher)	
6.1.7.1 Abzugs-vorrichtungen	**Lernziel** Die unterschiedlichen Abzugsvorrichtungen grob erklären können.	**Quellen** Heintges

6.1.8	**Sicherungen bei Langwaffen**
	– Direkte Sicherung
	  ○ Handspannsicherungssysteme
	– Indirekte Sicherung
	  ○ Abzugssicherung
	  ○ Stangensicherung
	  ○ Schlagbolzensicherung
	– Signaleinrichtungen der Sicherungen	

6.1.8.1 Sicherungen bei Langwaffen	**Lernziel** Die unterschiedlichen Sicherungen grob erklären können.	**Quellen** Heintges

6.1.9 **Lade- und Entladesysteme**

– Einzel- oder Mehrlader
– Magazine (Röhrenmagazine, einreihige und doppelreihige Magazine sowie Trommelmagazine)
– Auszieher, Ausstosser, Auswerfer (Ejektor)
– Schaftmagazin (kein Ladesystem, ist eine Aufbewahrung)

6.1.9.1	Lernziel	Quellen
Ladesysteme	Die Lade- und Ausziehsysteme sowie die Aufgaben der Auswerfer grob erklären können.	Heintges

6.1.10 **Kaliberverändernde Einrichtungen**

– Wechselläufe
– Wechselsysteme
– Einsteckläufe
– Reduzierläufe (Fangschussgeber)

6.1.10.1	Lernziel	Quellen
Kaliberverändernde Einrichtungen	Die kaliberverändernden Einrichtungen grob erklären können.	Heintges

6.1.11 **Visiereinrichtungen**

– Offene Visierung
– Fluchtvisierung
– Optische Visierung

6.1.11.1	Lernziel	Quellen
Visiereinrichtungen	Die gebräuchlichsten Visiereinrichtungen aufzählen und grob erklären können.	Heintges

6.1.12 **Jagdoptik**

– Beobachtungsoptik
  ○ Ferngläser (Feldstecher)
  ○ Fernrohre (Spektive)
  ○ Aufbau, optische und mechanische Qualität, Umkehrsysteme, Einstellmöglichkeiten
– Zielfernrohre
  ○ für die Drückjagd
  ○ für den Ansitz
    – Aufbau, Absehen in den Bildebenen, Umkehrsystem, variable Vergrösserung
    – Beleuchtung, Parallaxe-Verstellung
    – Korrektur der Treffpunktlage
– Zielhilfen (offene und geschlossene Rotpunktvisiere)
– Montagearten
– Entfernungsmesser

6.1.12.1	Lernziel	Quellen
Jagdoptik	Die gebräuchlichste Jagdoptik sowie die unterschiedlichen Zielfernrohre und Zielhilfen hinsichtlich Art, Aufbau und Praxiseinsatz im Detail erklären können.	Heintges

6.1.13 **Schalldämpfer**

– Funktionsweise
– Verwendete Materialien
– Montagearten
– Reinigung und Pflege
– Rechtliche Vorgaben

6.1.13.1	Lernziel	Quellen
Schalldämpfer	Verwendung und Funktionsweise der unterschiedlichen Schalldämpfer sowohl theoretisch als auch praktisch im Detail erklären können.	Heintges

6.1.14 **Kaliber- und Beschusszeichen**

– Kaliberbezeichnung auf der Waffe
– Beschusszeichen (von staatlichen Beschussämtern, nach CIP-Norm)
– Vorgeschriebene Bezeichnungen auf der Waffe

6.1.14.1	Lernziel	Quellen
Kaliber- und Beschusszeichen	Den Sinn und Zweck der Beschusszeichen sowie die unterschiedlichen Zulassungszeichen für Blei- und Stahlbeschuss zeigen und grob erklären können.	Heintges

6.1.15 **Kurzwaffen**

– Pistole
– Revolver
– Art und Einsatz

6.1.15.1	Lernziel	Quellen
Kurzwaffen	Die gebräuchlichsten Kurzwaffen sowie die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten grob erklären können.	Heintges

6.1.16 **Waffenpflege**

– Massnahmen vor dem Schuss
– Massnahmen nach dem Schuss
– Übrige Pflegemassnahmen (Schaft-, Optik- und Trageeinrichtungspflege)

6.1.16.1	Lernziel	Quellen
Waffenpflege	Die Waffenpflege praktisch durchführen und ihren Sinn und Zweck erklären können.	Heintges

6.1.17 **Sicherer Umgang mit Waffen**

– Waffenhandhabung
– Gefahrenzone und Kugelfang
– Abpraller
– Gehörschutz und Warnkleidung
– Waffentragarten
– Waffenaufbewahrung

6.1.17.1	Lernziel	Quellen
Umgang mit Waffen	Den sicheren Umgang mit Schusswaffen erklären sowie Massnahmen zur Verhütung von Gefahrensituationen im Detail aufzählen können.	Jagen in der Schweiz

6.2 Munition

6.2.1 **Büchsenpatronen**

– Aufbau der Patronen
– Patronenhülsen (Material, Formen: zylindrische, konische und Flaschenhülsen sowie Gürtelpatrone, Gürtelhülse/Hülse mit Gurt)
– Pulver (offensive und progressive Treibladung)
– Zündung und Zündungsarten
– Laborierung Patronenbaugruppen

6.2.1.1	Lernziel	Quellen
Büchsenpatronen	Den Aufbau und die Gliederung der Büchsenpatronen erklären sowie die Laborierung grob erklären können.	Jagen in der Schweiz; Heintges

6.2.2	**Geschosskonstruktionen** – Geschossformen – Vollmantel- und Teilmantelgeschosse – Zerlegungsgeschosse, Teilzerlegungsgeschosse – Deformationsgeschosse – Vollgeschosse	
6.2.2.1 Geschoss-konstruktionen	**Lernziel** Geschossformen, Geschossmaterial sowie die Wirkung von Zerlegungs- und Deformationsgeschossen grob erklären können.	**Quellen** Jagen in der Schweiz; Heintges
6.2.3	**Übersicht der Büchsenpatronen** – Metrische Kaliberbezeichnung – Angloamerikanische Kaliberbezeichnung – Bezeichnungen auf der Verpackung – Die jagdliche Verwendung – Gebräuchlichste Büchsenpatronen – Masseinheiten Kaliber und Umrechnungen	
6.2.3.1 Übersicht Kaliber	**Lernziel** Die Kaliberbezeichnung sowie die Masseinheiten und Umrechnungen sowohl theoretisch als auch praktisch erklären und die Angaben auf einer Büchsenpatronen-Verpackung grob erklären können. Erklären können, wie eine Waffe in der Praxis eingeschossen wird.	**Quellen** Heintges
6.2.4	**Schrotpatronen** – Aufbau der Schrotpatrone – Herleitung der Flintenkaliber (Bezeichnung und Hülsenlängen) – Treibladung, Zündung – Zwischenmittel – Schrotladung (Vorlage) – Spezielle Schrotpatronen – Schrotgrösse, Nummerierung und ihre Verwendung – Flintenlaufgeschoss, mit Treibspiegel, Sauposten	
6.2.4.1 Schrotpatronen	**Lernziel** Den Aufbau und die wesentlichen Bestandteile sowohl theoretisch als auch praktisch erklären und die unterschiedlichen Schrotgrössen sowie deren grundlegende Einsatzbereiche beschreiben. Die Informationen auf der Munitionsverpackung erklären können.	**Quellen** Heintges
6.2.5	**Schonzeit- und Kurzwaffenpatronen** – Pistolenpatronen – Revolverpatronen – Randfeuerpatronen	
6.2.5.1 Schonzeit- und Kurzwaffen-patronen	**Lernziel** Die Patronen und Geschosse der Schonzeit- und Kurzwaffen (Pistole, Revolver) sowie die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten grob erklären können.	**Quellen** Heintges

6.2.6 Ballistik

– Innenballistik
– Mündungsballistik resp. Übergangsballistik
– Aussenballistik
– Zielballistik oder Endballistik
– Schusstafel inkl. GEE
– Entwicklung und Wirkung des Schrotschusses

6.2.6.1	Lernziel	Quellen
Ballistik	Die Vorgänge im Inneren des Laufes sowie das Verhalten des Geschosses beim Verlassen des Laufes und im Flug (GEE) und dessen Wirkung im Ziel einschliesslich des Einschiessens erklären können.	Jagen in der Schweiz; Heintges

6.3 Waffenrecht

6.3.1 Gesetzliche Grundlagen

– Aufbewahrung von Waffen
– Mitführen von Waffen
– Waffenkauf, -verkauf, Munition oder Waffenteile
– Grenzübertritte mit Waffen und Munition

6.3.1.1	Lernziel	Quellen
Waffenrecht	Wichtige gesetzliche Grundlagen in Bezug auf den Jagdwaffenbesitz und im Umgang mit Waffen aufzählen und grob erklären können.	Jagen in der Schweiz; Verordnungen über Waffen, Waffenzubehör und Munition

6.3.2 Begriffsbestimmung nach Waffengesetz

– Feuerwaffen
– Kalte Waffen
– Druckluft- und CO2-Waffen
– Imitationen von Waffen
– Wesentliche Waffenbestandteile
– Waffenzubehör
– Munition
– Gefährliche Gegenstände

6.3.2.1	Lernziel	Quellen
Begriffs-bestimmung	Die Begriffe zu Waffen im Sinne des Gesetzes aufzählen und grob erklären können.	Waffengesetz und Waffenverordnung

6.3.3 Verbote im Zusammenhang mit Waffen und Munition

– bei den Feuerwaffen
– bei den kalten Waffen
– bei der Munition
– das Schiessen mit Feuerwaffen

6.3.3.1	Lernziel	Quellen
Verbote bei Waffen	Verbote im Zusammenhang mit Feuerwaffen, kalten Waffen, Munition und dem Schiessen aufzählen und erklären. Dies umfasst insbesondere: verbotene Waffenarten und Munition, zulässige und unzulässige Lauflängen bei Feuerwaffen, zulässige und unzulässige Klingenlängen bei kalten Waffen, den Umgang mit Waffen ausserhalb der Jagd gemäss geltenden Vorschriften.	Waffengesetz und Waffenverordnung

6.3.4	**Das Erwerben, Leihen, Schenken, Erben und Veräussern von Waffen, Waffenzubehör und Munition** – Waffen mit Waffenerwerbsschein – Waffen mit schriftlichem Vertrag – Waffen mit einer Ausnahmebewilligung – Munition	
6.3.4.1 Bei Erbgang	**Lernziel** Die bei einem Erbgang erforderlichen Vorkehrungen sowie die Möglichkeiten zur Übernahme von Waffen und Munition im Zusammenhang mit dem Jagdwaffenbesitz aufzählen und erklären können.	**Quellen** Waffengesetz, Verordnungen über Waffen, Waffenzubehör und Munition
6.3.5	**Waffenerwerbsschein (WES)** – Zuständige Behörden – Ausstellende Behörde – Wer erhält keinen WES – Gültigkeit eines WES – Ausfüllen des WES bei der Übertragung – Nachträgliche Pflichten	
6.3.5.1 Waffenerwerbs-schein	**Lernziel** Hintergrund erklären können, weshalb ein WES nicht erhältlich ist.	**Quellen** Waffengesetz und Waffenverordnung
6.3.6	**Ausnahmen bei Waffenerwerbsscheinpflicht** – Welche Waffen dürfen ohne Waffenerwerbsschein erworben werden – Prüfung durch die übertragende Person einer Waffe	
6.3.6.1 Ausnahmen bei Waffenerwerbs-schein	**Lernziel** Erklären können, unter welchen Umständen es keinen WES braucht.	**Quellen** Waffengesetz, Verordnungen über Waffen, Waffenzubehör und Munition
6.3.7	**Schriftlicher Vertrag** – Wann ist ein Vertrag abzuschliessen – Welche Angaben muss ein Vertrag enthalten – Welche Meldestellen sind zu berücksichtigen – Aufbewahrungsfristen	
6.3.7.1 Schriftlicher Vertrag	**Lernziel** Vorgänge bei einem schriftlichen Waffenvertrag aufzählen und erklären können.	**Quellen** Waffengesetz, Verordnungen über Waffen, Waffenzubehör und Munition
6.3.8	**Feuerwaffen im Reiseverkehr** – Wann benötige ich einen Feuerwaffenpass – Welche Angaben sind im Feuerwaffenpass enthalten – Gültigkeit des Feuerwaffenpasses	
6.3.8.1 Feuerwaffen im Reiseverkehr	**Lernziel** Die Regelung zu Feuerwaffen im Reiseverkehr sowie Sinn und Zweck eines Feuerwaffenpasses im Grundsatz grob erklären können.	**Quellen** Waffengesetz, Verordnungen über Waffen, Waffenzubehör und Munition

6.3.9 Europäischer Feuerwaffenpass (EFP)

– Welche Angaben sind in einem EFP enthalten
– Dokumente für einen Grenzübertritt mit einer Waffe und Munition

6.3.9.1	Lernziel	Quellen
Europäischer Feuerwaffenpass	Dokumente für einen Grenzübertritt mit Feuerwaffen und Munition aufzählen und erklären können.	Waffengesetz und Waffenverordnung

6.3.10 Aufbewahren, Tragen und Transportieren von Waffen und Munition

– Aufbewahren
– Waffentragen
– Transport von Waffen und Munition
– Keine Bewilligung erforderlich

6.3.10.1	Lernziel	Quellen
Aufbewahren, Tragen von Waffen und Munition	Das Aufbewahren, Tragen und Transportieren von Waffen und Munition aufzählen und erklären können.	Waffengesetz, Verordnungen über Waffen, Waffenzubehör und Munition

6.3.11 Meldepflichten

– Meldungen im Bereich der Militärverwaltung
– Meldepflicht der kantonalen Behörden und der Meldestellen

6.3.11.1	Lernziel	Quellen
Meldepflichten	Aufzeigen und grob erklären können, aus welchen Gründen es zu einer Meldepflicht kommen kann.	Waffengesetz, Verordnungen über Waffen, Waffenzubehör und Munition

6.3.12 Strafbestimmungen

– Vergehen und Verbrechen
– Verlust von Waffen
– Verbotene Formen des Anbietens
– Übertretungen
– Strafverfolgung

6.3.12.1	Lernziel	Quellen
Strafbestimmungen	Die Strafbestimmungen erklären können.	Waffengesetz, Verordnungen über Waffen, Waffenzubehör und Munition

MODULE

– Sicherheitsgrundkurs
– Hege
– Schiessgrundausbildung
– Jagdhunde
– Jagdpraxis

SCHWERPUNKTTHEMEN

– Wildbrethygiene
– Land- und Forstwirtschaft, Wildtierökologie
– Jagdtradition und -brauchtum

PIRSCHGÄNGE

– Praxisnaher Jagdschiessparcours im offenen Gelände

PRAKTISCHE AUSBILDUNG

– Hegetätigkeit
– Jagdhundeausbildung
– Vereinsschiessen
– Jagdbegleitung

MODUL

SICHERHEITS-GRUNDKURS

Motivation

Gemessen wird der Jäger im Felde an seiner Kompetenz im sicheren Umgang mit der Waffe sowie am Sitz des Schusses auf dem beschossenen Wildtier.

In Zusammenarbeit mit der Schiesskommission BEJV und mit diversen Waffenspezialisten entstand das Modul «Sicherheitsgrundkurs». Dieses wird alljährlich für alle Jungjäger, am Anfang ihrer Ausbildung und als Einstieg in die Schiessausbildung, durchgeführt.

Die Gewährleistung der Sicherheit auf der Jagd und im Jagdschiessstand ist zwingend für verantwortungsvolle Jäger. Den Jungjägern werden mit diesem Modul sowohl Handhabung als auch Funktion der Jagdwaffen genau aufgezeigt – bevor sie eine Waffe in die Hand nehmen.

Der Sicherheitsgrundkurs BEJV bildet eine wichtige Grundlage und den Kern für die Schiessausbildung der Jungjäger im Kanton Bern.

Modulinhalt

Es werden folgende Grundkenntnisse und Themengebiete an insgesamt sechs Posten beleuchtet und vermittelt:

- Verhalten im Schiessstand, im Gelände, auf der Jagd
- Sicherheit an den Jagdwaffen
- Orientierung über Waffen / Optik und Ausrüstung
- Manipulation an Jagdwaffen (Flinte, Büchse) und deren Pflege
- Flintenschuss (mit Schrot) – richtige Stellung und Haltung
- Büchsenschuss (mit Kugel) – richtige Stellungen (sitzend, stehend und ab Hochsitz)

Posten 1

Verhalten im Schiessstand, im Gelände, auf der Jagd

Die Jungjäger erfahren die Bedeutung und die Konsequenzen der Nichteinhaltung von Verhaltensregeln mit Waffen.

Die weiter unten aufgelisteten Punkte sind beim Umgang mit Waffen unbedingt einzuhalten, damit Unfälle mit Jagdwaffen vermieden werden können. Jeder Jagdunfall trägt zu einer Trübung des nach wie vor guten Bildes der Jagd in der Öffentlichkeit bei.

Die Instruktoren werden mit den Jungjägern sowohl auf die Grundvoraussetzung einer Waffe eingehen als auch deren Einsatz demonstrieren. Sie zeigen, wie funktionssicher und in technisch einwandfreiem Zustand die Waffe sein muss. Die Instruktoren fordern sie auch dazu auf, unbedingt ihren Büchsenmacher zu kontaktieren, falls die Waffe nicht den Anforderungen entspricht.

Mit den nachfolgenden Grundvoraussetzungen werden den Jungjägern sowohl der Umgang als auch das Verhalten mit Waffen aufgezeigt:

- Die Mündung muss bei jeder Handhabung immer in eine Richtung gehalten werden, in der weder Personen noch Sachen gefährdet oder beschädigt werden können
- Jede Waffe muss als geladen und schussbereit betrachtet werden, solange man sich nicht vom Gegenteil überzeugt hat
- Vor jeder ersten Manipulation ist immer eine Entladekontrolle durchzuführen
- Eine geladene Waffe darf nirgendwo angestellt werden
- Die Waffe darf erst unmittelbar vor Gebrauch geladen werden
- Die Waffe darf erst unmittelbar vor dem Schuss gespannt/entsichert werden
- Das Vorder- und Hintergelände muss vor jedem Schuss überprüft werden
- Die Waffe darf nur auf Ziele gerichtet werden, welche eindeutig erkannt wurden
- Der Finger darf nur an den Abzug gelegt werden, sofern geschossen werden will
- Ein Schuss darf nur abgegeben werden, wenn ein sicherer Kugelfang vorhanden ist

Den Jungjägern werden auch die Grundvoraussetzungen, die sie in einem Schiessstand beherrschen müssen, vermittelt:

- Jeder Schiessstand verfügt über spezifische Sicherheitsvorschriften, welche vor dem Betreten zuerst in Erfahrung gebracht werden müssen. Dazu gehören u. a. Munition, Verhalten, Gewehrriemen abnehmen, Waffe aus Futteral etc.
- Die Entladekontrolle ist durchgeführt, der Verschluss ist offen / die Waffe gebrochen
- Vor dem Betreten eines Schiessstandes ist der Gehörschutz grundsätzlich aufzusetzen. Dies nicht zuletzt als Selbstschutz!

Lernziele

Die Jungjäger:

- haben die wichtigsten Grundvoraussetzungen im Umgang und Verhalten mit Waffen verstanden,
- kennen die Abläufe und das Verhalten im Schiessstand mit Munition / Schusswaffe,
- können die wichtigsten Grundvoraussetzungen bezeichnen, anwenden und erklären.

Quellen

Begleitheft
Jagdliches Schiessen
BEJV;
Handout

Posten 2

Sicherheit an den Jagdwaffen

Eine fehlerfreie Waffenhandhabung gilt als Voraussetzung für das sichere Ausüben der Jagd.

Da es für einige Jungjäger der erste Kontakt mit einer Schusswaffe sein wird, erfordert dies, dass alle sich immer der **vier Sicherheitsregeln** im Umgang mit Schusswaffen bewusst sind und diese dauernd wiederholt und auch konsequent angewendet werden.

Ein Schwergewicht der Ausbildungsvermittlung besteht in der richtigen Handhabung einer Jagdwaffe im Felde oder im Jagdschiessstand.

Lernziele

Die Jungjäger:

- kennen die wichtigsten vier Sicherheitsregeln,
- kennen das richtige Verhalten mit einer Schusswaffe,
- können die vier Sicherheitsregeln aufzählen,
- können die grundlegenden Punkte im Umgang mit Schusswaffen (Waffenhandhabung) anwenden.

Quellen

Begleitheft
Jagdliches Schiessen
BEJV;
Handout

Posten 3

Orientierung über Waffen / Optik und Ausrüstung

Um die Vorzüge von Waffe und Optik bestmöglich nutzen zu können, sind die Kenntnisse von Waffe, Munition, Optik und Montage, als Verbindung aller Bauteile, von denkbar grosser Bedeutung.

Auf dem Sektor der Optik zeichnen sich seit einigen Jahren interessante Trends ab.

Um den Jungjägern einen Überblick zu verschaffen, werden ihnen durch versierte Büchsenmacher die wichtigsten Punkte in den Bereichen Waffentechnik, Blankwaffen, Schusswaffen, Munition und Optik sowie deren Einsatzmöglichkeiten aufgezeigt.

Lernziele

Die Jungjäger:

- haben einen Überblick erhalten, worauf bei einem Waffenerwerb zu achten ist,
- können die wichtigsten Jagdwaffen, Blankwaffen und Waffenbestandteile bezeichnen und erklären.

Quellen

Begleitheft
Jagdliches Schiessen
BEJV;
Handout

Posten 4

Manipulation an Jagdwaffen (Flinte, Büchse) und deren Pflege

Den Jungjägern sollen durch den Instruktor Einblicke in den sicheren Umgang mit geladenen und ungeladenen Waffen vermittelt werden. Sie lernen mit verschiedenen Jagdwaffen (Flinte, Büchse) das sichere Manipulieren:

- Magazin- und Laufkontrolle
- Laden und Entladen
- Erkennen der richtigen Munition für die dazu passende Waffe
- Einstechen / Entstechen bzw. Spannen / Entspannen geladener Waffen
- Abnehmen und Zusammensetzen des Laufes bei Kipplaufwaffen
- Entnahme und Einsetzen des Verschlusses bei Repetierwaffen
- Sicheres Transportieren, Tragen und Aufbewahren von Jagdwaffen
- Beherrschen der Sicherheitsregeln im allgemeinen Umgang mit Jagdwaffen und Munition im Schiessstand
- Pflege der Waffe

Lernziele

Die Jungjäger:

- haben im Trockentraining die wichtigsten Handgriffe im sicheren Umgang mit geladenen und ungeladenen Waffen erfahren,
- können diese nachvollziehen und anwenden.

Quellen

Handout

Posten 5

Flintenschuss (mit Schrot), richtige Stellung

Den Jungjägern soll durch den Instruktor ein Überblick über den **Flintenschuss** vermittelt werden. Im Vordergrund steht dabei immer die «Methode des Lernens», wobei den Jungjägern die erforderliche Bewegungslehre anhand der richtigen Stellung vermittelt wird.

Nach einer kurzen theoretischen Einweisung und einigen Anschlagsübungen beginnt der Instruktor mit der Demonstration «Das Schiessen auf dynamische Ziele». Dabei wird die richtige Stellung bzw. Körperhaltung vorgezeigt, weil das gesamte Gerüst des Oberkörpers, mit beiden Armen und beiden Schultern, auf eine sehr natürliche Weise zum Ziel hin orientiert sein muss. Die Jungjäger werden nie zu etwas gezwungen, was sie selbst nicht als komfortabel empfinden.

Sie sollen und werden so Flinte schiessen, wie sie es für sich als bequem erachten.

Zum Abschluss der Instruktion werden sich die Jungjäger im Flintenschiessen versuchen.

Lernziele	**Quellen**
Die Jungjäger: – haben die kurze theoretische Einweisung und die erforderliche Bewegungslehre verstanden, – können selbstständig die vermittelten Grundsätze anwenden.	Begleitheft Jagdliches Schiessen BEJV; Handout

Posten 6

Büchsenschuss (mit Kugel), richtige Stellungen (sitzend, stehend und ab Hochsitz)

Den Jungjägern werden durch diverse Instruktoren die an der Prüfung geforderten Stellungen erläutert und demonstriert. Die Jungjäger versuchen sich anschliessend im Büchsenschuss.

Dabei werden folgende Stellungen veranschaulicht:

- Hochsitz (Bodensitz)
  Dreipunktauflage, ab Rucksack, kein direkter Kontakt der Waffe mit harter Auflage
- Sitzend angestrichen
  Dreipunktauflage, beide Ellbogen auf den Oberschenkeln abgestützt und Waffe angestrichen, kein direkter Kontakt zwischen der Waffe und dem Pfahl / Baum
- Stehend angestrichen
  breite Fussstellung, Körpergewicht leicht nach vorne verlagert, Waffe im Bereich des hintersten Viertels des Laufes angestrichen, kein direkter Kontakt zwischen der Waffe und dem Pfahl / Baum

Lernziele	**Quellen**
Die Jungjäger: – haben die gezeigten Stellungen zum Büchsenschuss verstanden, – können selbstständig die vermittelten Grundsätze anwenden.	Begleitheft Jagdliches Schiessen BEJV; Handout

MODUL

HEGE

Motivation

Mittels Hegemodul soll den Jungjägern eine ganzheitliche Übersicht der Hegeorganisation und der hegerischen Tätigkeiten des Berner Jägerverbands vermittelt werden.

Anhand praktischer Beispiele wird der Zusammenhang von Theorie und Praxis in Postenarbeit fachlich fundiert vermittelt.

Das Hegemodul wird im Frühjahr angeboten, um die Jungjäger frühzeitig mit Basiswissen auf die anstehenden hegerischen Tätigkeiten in Feld und Wald vorzubereiten.

Modulinhalt

Durch Fachinstruktoren werden die wichtigsten Informationen aus der Praxis erläutert. An verschiedenen Posten werden folgende Themengebiete behandelt:

- Notfütterung Wildwiederkäuer
- Wildschadenverhütung
- Biotophege
- Artenkenntnis Bäume / Sträucher
- Rehkitzrettung
- Futterstellen zur Not- / Ablenkfütterung

Posten 1

Fütterung Wildwiederkäuer

- Verdauungsfunktion des Wiederkäuers (Ernährungsphysiologie)
- Pflanzenbiologie
- Fütterungsfehler
- Energiesparmechanismus bei wiederkäuendem Schalenwild

Lernziele	Quellen
Die Jungjäger: – kennen die Verdauungsvorgänge des Wiederkäuers, – kennen die Veränderungen des Nährgehaltes der wichtigsten Futterpflanzen, – erkennen mögliche Fütterungsfehler, – kennen die Anpassungsfähigkeit von Schalenwild im Winter.	Modul-Handout; Lehrplan Berner Jagdausbildung

Posten 2

Wildschadenverhütung

- Flächen- und Einzelschutz
- Schutzmittel / Massnahmen
  - chemisch
  - mechanisch
  - natürlich

Lernziele	Quellen
Die Jungjäger: – können zwischen Flächen- und Einzelschutz unterscheiden; wissen, wann welche Massnahme angewandt wird, – kennen die verschiedenen Schutzarten/-massnahmen und den Anwendungszweck, – kennen die verschiedenen Schutzmittel und deren Anwendungsart.	Modul-Handout; Lehrplan Berner Jagdausbildung

Posten 3

Biotophege

- Begriff / Bedeutung Hege
- Hegekonzept / Hegestunden BEJV
- Hecken und Feldgehölze
- Lebensraum Hecke
- Heckenpflege

Lernziele	Quellen
Die Jungjäger: – können den Begriff Hege / Hegestunden erklären, – können den Begriff Lebensraum für unterschiedliche Tierarten erklären, – können eine Hecke beurteilen und kennen die Pflegegrundsätze, – kennen die Vorgaben betreffend Heckenpflege.	Modul-Handout; Hegekonzept/-reglement BEJV; Lehrplan Berner Jagdausbildung

Posten 4

Artenkenntnis Bäume / Sträucher

- Einheimische Baum- und Straucharten
  - Äste / Knospen
  - Früchte, Zapfen
  - Holzpräparate

Lernziele	Quellen
Die Jungjäger: – können die einheimischen Baum- und Straucharten anhand von Präparaten bestimmen.	Booklet «Bäume und Sträucher im Winter bestimmen»; Modul-Handout; Lehrplan Berner Jagdausbildung

Posten 5

Rehkitzrettung

- Informationsart und Kontaktaufnahme mit Landwirten
- Rettungsmassnahmen
  - Vorwegsuche
  - Verblenden
  - Verwittern
  - Infrarot (IR) – Retter
  - Drohnen
- Angewandte Mittel/Produkte

Lernziele	Quellen

Die Jungjäger:
– kennen die Ansprechpartner / Landwirte sowie die Organisation der Rehkitzrettung,
– kennen die verschiedenen Massnahmen zur Rehkitzrettung
  ○ deren Abläufe und
  ○ deren Funktionsweisen,
– kennen die gängigen Produkte und deren Einsatzart/-gebiet.
	Modul-Handout; Flyer / Plakat Rehkitzrettung; Lehrplan Berner Jagdausbildung

Posten 6

Futterstellen zur Not- / Ablenkfütterung, Salzlecken

- Notfütterungskonzept BEJV
- Arten von Futterstellen
- Standortwahl
- Salzlecken

Lernziele	Quellen

Die Jungjäger:
– kennen das Notfütterungskonzept des BEJV,
– kennen die verschiedenen Fütterungseinrichtungen
  ○ deren günstigen Standorte
  ○ deren Unterhalts- und Reinigungsintervall,
– kennen die jahreszeitlichen (Vorbereitungs-)Arbeiten bzgl. Notfütterung,
– kennen die verschiedenen Arten und den Bau von Salzlecken.
	Modul-Handout; Notfütterungskonzept BEJV; Lehrplan Berner Jagdausbildung

MODUL

SCHIESS-GRUNDAUSBILDUNG

Motivation

Für eine erfolgreiche Schiessausbildung ist ein jagdrelevantes theoretisches Fachwissen nötig. Im Zusammenspiel von Sicherheitsgrundkurs BEJV und Schiessgrundausbildungshalbtagen wird eine einheitliche Basis für alle Jungjäger im Kanton Bern geschaffen. Mit ergänzendem Selbsttraining werden so Methoden, Handhabung und Fertigkeiten für das jagdliche Schiessen erlernt.

Modulinhalt

Durch Fachpersonen wird ein umfangreiches Grundwissen aus den 4 Bereichen Schiessen und Distanzenschätzen vermittelt:

1. Bereich **Theoretisches Grundwissen**

   für die Schiessfertigkeit Büchsen- und Flintenschiessen und das Distanzenschätzen

2. Bereich **Anschiesshalbtag**

   speziell fürs Flintenschiessen sowie erstes Distanzenschätzen

3. Bereich **Scharfschusshalbtage**

   Büchsen- und Flintenschiessen sowie Distanzenschätzen

4. Bereich **Simulationsschiessen**

   für die praktische Jagdprüfung
   Büchsen- und Flintenschiessen sowie Distanzenschätzen

Bereich 1

Theoretisches Grundwissen

Ein Schwergewicht der Ausbildung besteht in der richtigen Handhabung einer Jagdwaffe im Felde oder im Jagdschiessstand.

Durch die systematische Instruktion werden die Jungjäger behutsam an das Thema «Büchsen- und Flintenschiessen» herangeführt.

Das richtige Schiessen mit einer Büchse oder Flinte ist ein anspruchsvoller, komplexer und koordinativer Ablauf.

Folgende Punkte werden am Theorietag vermittelt:

– Gemeinsame Überprüfung des Waffen-Kontrollblattes (des Büchsenmachers)

Theorie Flintenschiessen:

- Repetition der sicheren Waffenhandhabung mit der Flinte
- Zerlegen des komplexen Bewegungsablaufes in seine einzelnen Bestandteile. Für die Jungjäger gilt es, die sichere Waffenhandhabung kennenzulernen
- Trockenübungen, sodass Handgriffe und Technik verinnerlicht werden
- Psychologische Aspekte
- Besprechen der Trockentraining-Hausaufgaben als Vorbereitung für den Anschiesshalbtag

Lernziele	Quellen
Die Jungjäger: – haben die richtige Handhabung, die koordinative, dynamische Bewegung und auch die Sicherheitsregeln mit der Flinte verstanden, – können die besprochenen Hausaufgaben für das Trockentraining selbstständig ausführen.	Handout BEJV; Flinte: Schiesstheorie mit Trockentraining

Theorie Büchsenschiessen:

– Repetition der sicheren Waffenhandhabung mit der Büchse
– Schiessstellungen und Dreipunktauflage
– Zieltechnik
– Abzugstechnik
– Atemtechnik
– Psychologische Aspekte
– Besprechen der Trockentraining-Hausaufgaben als Vorbereitung für den ersten Scharfschusshalbtag

Lernziele	Quellen
Die Jungjäger: – kennen die richtige Handhabung sowie die Sicherheitsregeln mit der Büchse, – haben die Aspekte der Ziel-, Abzugs- und Atemtechnik verstanden, – können die besprochenen Hausaufgaben für das Trockentraining selbstständig ausführen.	Handout BEJV; Büchse: Schiesstheorie mit Trockentraining

Theorie Distanzenschätzen:

Den Jungjägern werden die verschiedenen Methoden des Distanzenschätzens vorgestellt. Dabei werden ihnen die Grundlagen, die Handhabung und auch die Anwendung des Schätzens vermittelt.

Lernziele	Quellen
Die Jungjäger: – kennen die Theorie des Distanzenschätzens, – können die besprochenen Hausaufgaben für das Trockentraining selbstständig ausführen.	Handout BEJV; Distanzenschätzen: Theorie mit Trockentraining

Bereich 2

Anschiesshalbtag

(speziell fürs Flintenschiessen sowie erstes Distanzenschätzen)

Ablauf des Anschiesshalbtages:

Posten 1: Probeschiessen auf Anschussscheibe

- Zielbild-Erklärung mit eigener Flinte
- Schiessen auf Anschussscheibe und Deckung ermitteln
- Zusammenschiessen der Läufe prüfen
- Schussbilder / Trefferlage auf stehende Ziele ermitteln (statisch)

Posten 2: Probeschiessen Stellung und Anschlag auf langsame bewegliche Ziele

- Kurze Rekapitulation der Flintenschiesstheorie
- Anschlag testen und überprüfen
- Trefferlage auf langsame bewegliche Ziele mit Voranschlag
- Gemeinsam die Trefferlage ermitteln
- Trefferlage, ev. Korrekturen anbringen
- Es wird erklärt, wie die Ergebnisse verbessert werden können (Trockentraining und Hausaufgaben)

Posten 3: Probeschiessen Stellung und Anschlag auf schnelle bewegliche Ziele

- Natürliche Bewegung auf schnelle bewegliche Ziele mit Voranschlag
- Gemeinsames Überprüfen der Trefferlage / Schussbilder
- Natürliche Bewegung mit Jagdanschlag auf schnelle bewegliche Ziele
- Gemeinsames Überprüfen der Trefferlage / Schussbilder
- Haltung und Trefferlage, ev. Korrekturen anbringen
- Es wird erklärt, wie die Ergebnisse verbessert werden können (Trockentraining und Hausaufgaben)

Lernziele	**Quellen**
Die Jungjäger: – kennen die Deckung der Schussbilder und die Trefferlage ihrer Flinte, – kennen die Abläufe des Flintenschiessens auf statische und dynamische Ziele und sind in der Lage, mit ersten Lernerfolgen Ziele zu treffen, – kennen alle besprochenen Hausaufgaben für das Trockentraining und – können diese selbstständig ausführen.	Handout BEJV; Flinte: Schiesstheorie mit Trockentraining

Posten 4: Distanzenschätzen

- Kurze Rekapitulation der Theorie des Distanzenschätzens
- Richtige Handhabung des Distanzenschätzens im Felde
- Erste Praxisübungen mit zusätzlichen Hausaufgaben

Lernziele	**Quellen**
Die Jungjäger: – kennen die Theorie des Distanzenschätzens, – können das Distanzenschätzen selbstständig mit unterschiedlichen Methoden ausführen, – kennen alle besprochenen Hausaufgaben für das Trockentraining und können diese selbstständig ausführen.	Handout BEJV; Distanzenschätzen: Theorie mit Trockentraining

Feedback

Basierend auf den Schussbildern / Trefferlagen und aufgrund des Distanzenschätzens erhalten die Jungjäger durch den jeweiligen Instruktor eine Rückmeldung. Diese soll ihnen helfen, sich mittels eventueller Korrekturen mit einem Trockentraining sowie mit Heimarbeit zu verbessern.

Bereich 3

Scharfschusshalbtag

Büchsenschiessen:

Durch eine aufbauende Lehrmethodik sollen die Jungjäger schnell und einfach gute Schiessergebnisse erzielen und die gewonnenen Fähigkeiten dauerhaft festigen. Ein besonderes Augenmerk wird auf folgende Anschlagsarten aus einer Entfernung

von etwa 100 Metern auf die Rehbockscheibe gelegt:

- Stehend angestrichen
- Sitzend angestrichen
- Sitzend ab Hochsitz auf Rucksack aufgelegt
- Liegend auf Rucksack aufgelegt
- Stehend aufgelegt

Dabei sollen die richtige Atmung, die richtige Triggertechnik und auch die jeweilige Dreipunktauflage oder -festigung geübt und vermittelt werden.

Flintenschiessen:

Bei der Instruktion Flintenschiessen werden die erlernten Kenntnisse angewendet und vertieft. Ziel ist es, sowohl statische als auch dynamische Ziele zu treffen. Dabei wird ein besonderes Augenmerk gesetzt auf:

- Fussstellung (Richtung Schussabgabe)
- Körperhaltung im Jagdanschlag (Voranschlag, Pivot-Jagdanschlag)
- Anschlagbewegung mit gleichzeitigem Beginn der Drehung des Oberkörpers
- Lauflinie des dynamischen Rollzieles (Rollhase) schwingen und Ziel überholen
- Schussabgabe mit dem notwendigen Vorhaltemass, ohne den Schuss abzubrechen
- Ausschwingen

Distanzenschätzen:

Beim Distanzenschätzen sollen die Jungjäger die Distanz vom eigenen Standpunkt zu einem andern Punkt einschätzen können. Die Jungjäger sollen die erlernten Kenntnisse aus dem Anschiesshalbtag anwenden und vertiefen können. Dabei werden Distanzen zwischen zwei nahen, in etwa gleich weit entfernten Punkten geschätzt, da man mit bekannten Längen vergleichen kann.

Lernziele

Die Jungjäger:

- können die erlernten Kenntnisse aus dem Anschiesshalbtag wie auch aus den vorhergehenden Ausbildungshalbtagen anwenden und vertiefen,
- sind fähig, einen kontrollierten und präzisen Schuss abzugeben,
- können die erlernten Kenntnisse im Büchsenschiessen, Flintenschiessen und Distanzenschätzen im praktischen Bezug selbstständig umsetzen.

Quellen

Handout BEJV

Bereich 4

Simulationsschiessen für die praktische Jagdprüfung

Das Simulationsschiessen umfasst die minimalen Anforderungen für die praktische Jagdprüfung mit Kugel- und Schrotgewehr sowie das Schätzen von Distanzen. Dabei sollen die Jungjäger in einer Simulation der praktischen Jagdprüfung ihre erworbenen Fähigkeiten unter Prüfungsbedingungen beweisen.

Programm des Simulationsschiessens:

Büchsenschiessen

Im Rahmen des Simulationsschiessens mit der Kugel ist ein praxisnaher jagdlicher Prüfungsgang zu absolvieren. Dabei wird von fünf Posten aus auf fünf verschiedene Ziele aus vorgegebenen Stellungen wie folgt geschossen:

Posten und Ziel	Stellung
1. Fuchs	Stehend aufgelegt
2. Wildschwein	Stehend angestrichen
3. Reh	Sitzend angestrichen
4. Rothirsch	Ab Hochsitz
5. Gämse	Liegend auf Rucksack aufgelegt

Auf jedes Ziel sind zwei Schüsse abzugeben. Es werden keine Probeschüsse gewährt.

Schrotschiessen

Die zehn Rollziele müssen abwechslungsweise von links und von rechts kommen. Doppelieren ist gestattet. Es ist folgende Stellung einzunehmen: Stehend frei, Jagdanschlag (Kolben an der Hüfte, bis der Rollkörper sichtbar ist). Es sind mindestens sechs Treffer zu erzielen. Probeschüsse werden nicht gewährt.

Distanzenschätzen

Die Jungjäger müssen sechs verschiedene Distanzen zwischen 10 und 200 Metern schätzen. Drei der geschätzten Distanzen müssen innerhalb einer Abweichung von 15 Prozent liegen.

Lernziele

Die Jungjäger:

- kennen den Gesamtablauf einer praktischen Jagdprüfung,
- sind in der Lage, noch mögliche Schwachstellen selbstständig abzuschätzen,
- können die offenen Punkte selbstständig oder mithilfe eines Instruktors noch vertiefen und beheben.

Quellen

Handout BEJV

Feedback

Aufgrund der Gesamtbeurteilung im Rahmen der Simulation der praktischen Jagdprüfung, sowohl durch den Instruktor als auch durch die Jungjäger, sollen noch mögliche Schwachstellen identifiziert und die weiteren, gemeinsamen Schritte bis zur Prüfung festgelegt werden.

MODUL

JAGDHUNDE

Motivation

Mit der Jagdhundeausbildung und dem zugehörigen Modultag soll das Interesse der Jungjäger am Einsatz von Jagdhunden für die Jagdausübung geweckt und gefördert werden. Mittels Rassenvorführung wird anschaulich aufgezeigt, welche Rassen eingesetzt werden, für welche Jagdart diese geeignet sind und was vom Einsatz eines Jagdhundes auf der Jagd erwartet werden kann. So wird für die Teilnehmenden ersichtlich, dass grundsätzlich bei jeder jagdlichen Handlung ein Hundeeinsatz zur Anwendung kommen kann und sei dies erst beim Nachsuche-Einsatz (NASU).

Gleichzeitig wird aber auch aufgezeigt, dass die Zeiten mit zehnmonatiger Zwingerhaltung für Jagdhunde vorbei sind. Ein Schwergewicht am Modultag stellt daher die zeit- und fachgerechte Sozialisierung, Ausbildung und Haltung der unterschiedlichen Jagdhunderassen dar.

Modulinhalt

Der Modultag ergänzt und festigt das erworbene Wissen aus Theoriekurs und praktischer, vereinsinterner Jagdhundeausbildung. Die Vorführung der verschiedenen Jagdhunderassen sowie die Demonstration eines NASU-Einsatzes werden ausschliesslich in diesem Rahmen angeboten. Mittels Postenarbeit wird ein umfangreiches Grundwissen rund um den Jagdhund vermittelt.

Folgende Themengebiete werden an insgesamt vier Posten vermittelt:

- Theorie zur Anschaffung, Ausbildung und Haltung sowie zum Einsatz des Jagdhundes
- Materialkunde für die Ausbildung, Haltung und Führung des Jagdhundes
- Verhalten vor und nach dem Schuss mit Livedemo einer Nachsuche
- Livevorführung der relevanten Jagdhunderassen gemäss offiziellem Lehrmittel

Posten 1

Theorie

- Anschaffung des Jagdhundes
- Verhalten (Führer und Hund) in der Öffentlichkeit
- Jagdhund vs. Nicht-Jagdhund
- Lebens- und Entwicklungsphasen
- Verhalten
- Umgang und Lernen
- Gefahren mit dem und für den Hund
- Tiermedizin

Lernziele	**Quellen**
Die Jungjäger: – erfahren, worauf es beim Erwerb und der Haltung eines Hundes ankommt, – werden über die elementaren Aspekte des Normalverhaltens informiert, – verstehen, wie der Hund lernt und worauf es bei der Ausbildung ankommt, – erhalten die weidmännischen Ausdrücke vermittelt.	Fachliteratur; Lehrmittel «Jagen in der Schweiz»

Posten 2

Materialkunde

Präsentation und Erklärung des für die Ausbildung, Haltung und Führung des Jagdhundes eingesetzten Materials.

Lernziele	**Quellen**
Die Jungjäger: – erfahren die Vielfältigkeit des eingesetzten Materials und können dieses durch die Präsenz verinnerlichen, – kennen die verbotenen Hilfsmittel, – erhalten die weidmännischen Ausdrücke vermittelt.	Fachliteratur; Lehrmittel «Jagen in der Schweiz»; Materialliste des Referenten

Posten 3

Nachsuchewesen NASU

Erläuterungen der NASU-Organisation, des richtigen Verhaltens des Schützen vor und nach dem Schuss bzw. am Anschuss aus Sicht des Nachsucheführers. Vorführung eines NASU-Einsatzes.

- Verhalten vor dem Schuss
- Verhalten während des Schusses
- Verhalten nach dem Schuss

Lernziele	**Quellen**
Die Jungjäger: – erfahren, was bei der Schussabgabe zu beachten ist, und kennen die möglichen Risiken, – erfahren, was nach der Schussabgabe zu beachten ist und wie korrekt vorgegangen wird, – wissen, wie ein Anschuss verbrochen wird, damit der Hundeführer diesen im Notfall auch alleine findet, – kennen die NASU-Organisation und wissen, wie diese avisiert wird, – erhalten die weidmännischen Ausdrücke vermittelt.	Fachliteratur; Lehrmittel «Jagen in der Schweiz»; Materialliste des Referenten

Posten 4

Vorstellen der Jagdhunderassen (Rassenshow)

Die Jagdhunderassen gemäss Lehrmittel werden in einer Livevorführung vorgestellt. Neben den äusseren Erkennungsmerkmalen wird auch das spezifische Einsatzgebiet der einzelnen Rassen erläutert.

Lernziele	**Quellen**
Die Jungjäger: – erleben die relevanten Jagdhunderassen gemäss dem offiziellen Lehrmittel live, – erfahren mehr über deren jagdlichen Einsatzbereich und werden auf die äusseren Unterscheidungsmerkmale hingewiesen, – haben die Möglichkeit, Fotos zu Lernzwecken zu machen.	Fachliteratur; Lehrmittel «Jagen in der Schweiz»

MODUL

JAGDPRAXIS

Motivation

Mit dem Modul Jagdpraxis – entstanden in Zusammenarbeit mit dem Jagdinspektorat – wird den Jungjägern sowohl der Übergang von Theorie zur Praxis als auch ein fachlich fundierter Überblick in die Arbeitsweise der Wildhut sowie in die Zusammenarbeit zwischen Jägerschaft und Wildhut vermittelt.

Modulinhalt

Durch Wildhüter werden an total sechs Posten jeweils die wichtigsten Informationen aus der Praxis vermittelt. Es werden folgende Themengebiete beleuchtet:

- Verhalten vor dem Schuss und während des Schusses
- Verhalten nach dem Schuss
- Der Fangschuss
- Demonstration Einsatz der Diensthunde
- Rote Arbeit / Wildbrethygiene
- Zusammenarbeit Jägerschaft und Wildhut

Posten 1

Verhalten vor dem Schuss und während des Schusses, Wildbretbeurteilung, Markieren und Eintragen in die Abschusskontrolle

1. Vor dem Schuss

Natürlich gibt es Situationen, die eine sehr rasche Schussabgabe verlangen, wobei alles automatisiert ablaufen muss, um alles richtig zu machen. Es gibt aber einige sehr wichtige Punkte, die wesentlich zum eigentlichen Thema beitragen:

Wo und wie steht das Stück? – Standpunkt (in welche Richtung) während der Schussabgabe – markante Punkte (Felsen, Bäume, Sträucher, Baumstümpfe, Rücken, Gräben usw.). Nach der Schussabgabe können wir nur noch rekonstruieren.

2. Während des Schusses

Ruhe bei der Schussabgabe – Fixieren des Zielpunktes – lockere Sitzposition (Waffe und Arme nicht verspannt) – weiche Auflage – weit genug hinten auflegen – nicht verkanten.

Augen offen halten, nicht mucken! Wir müssen wissen, was nach dem Schuss passiert ist, um uns im Anschluss auch richtig verhalten zu können! Selbstbeherrschung ist gefragt: Bei den kleinsten Unsicherheiten verschieben wir den Schuss auf später.

Verhalten des Wildes gut beobachten, ruhig stehend, angespannt sichernd, ziehend, flüchtig. In allen beschriebenen Situationen ist das Verhalten des Wildes unterschiedlich, aber auch die für eine Nachsuche so wichtigen, ja oft entscheidenden Pirschzeichen sind bei gleicher Treffpunktlage sehr verschieden. Es ist daher für unsere weitere Vorgehensweise entscheidend, alle Reaktionen des beschossenen Stückes genau zu sehen, um daraus die Rückschlüsse für eine eventuelle Nachsuche ziehen zu können.

Hat der Jäger alles richtig gemacht, ist das Verhalten nach dem Schuss mit Freude und Zufriedenheit erfüllt. Leider ist es nicht immer so, denn:

«Ist die Kugel aus dem Lauf, hält kein Teufel sie mehr auf.»

Lernziele

Die Jungjäger:

- kennen die wichtigsten Elemente beim Verhalten vor dem Schuss und während des Schusses und können diese benennen und erklären,
- können kranke und gesunde Tiere unterscheiden,
- sind in der Lage, die Tiere in der Abschusskontrolle richtig einzutragen und mit einer Wildmarke zu versehen.

Quellen

Wildhut;
Modul-Handout

Posten 2

Verhalten nach dem Schuss

WICHTIG: **RUHE BEWAHREN!**

Durch Fehlverhalten wird hier immer wieder der Grundstein für erfolglose und erschwerte Nachsuchen gelegt. Fehlverhalten heisst, dem Wild unnötige Qualen zufügen.

Für die Jungjäger wird die Wildhut Punkt für Punkt das Vorgehen und Verhalten erklären, wenn das beschossene Tier nicht im Feuer zusammenbricht.

Vorgehen und Verhalten:

1. Gesetzliche Nachsuchevorschriften
2. Verbrechen: Standort bei Schussabgabe des Schützen, des Wildes und dessen Fluchtrichtung
3. Jagd beenden: Jagdkameraden informieren und Hunde annehmen
4. Nachsuche organisieren: NASU / Wildhüter

Den Jungjägern wird durch die Wildhut folgendes Verhalten mit auf den Weg zu einem weidgerechten Jäger gegeben:

- Wann fängt eine Nachsuche an
- Was hat man für Möglichkeiten betreffend Organisation der Nachsuche
- Welcher Hund für welche Nachsuche (Wildart)
- Was ist die schwerste Nachsuche überhaupt
- «The best first»: immer das bestmögliche Gespann einsetzen
- **Wichtig**: Offenheit und Transparenz des Schützen gegenüber NASU-Führer
- Diverse Plakate von schlechten Schüssen, Nachsuchebeispiele aus der Praxis
- **Ausrüstung für die Nachsuche und Ausbildung des Schweisshundes**

Lernziele	**Quellen**
Die Jungjäger: – kennen die Abläufe und das richtige Vorgehen einer Nachsuche (NASU), – können die Anhaltspunkte (Pirschzeichen) bezeichnen und erklären.	Wildhut; Modul-Handout

Posten 3

Der Fangschuss

Durch die Wildhüter werden den Jungjägern jeweils die wichtigen Informationen zum Fangschuss aus der Praxis vermittelt.

Als Fangschuss wird in der Jägersprache jener Schuss bezeichnet, welcher abgegeben wird, um schwer verletztes oder nicht unmittelbar tödlich getroffenes Wild zu erlegen.

Der Fangschuss steht oft am Ende einer Nachsuche oder nach einem Verkehrsunfall, bei dem Wild verletzt wurde und deshalb von seinem Leid erlöst werden muss.

Der Fangschuss ist eine nahezu schmerzlose und die schnellste Art der Tötung, denn beim Eindringen des Geschosses in den Hirnstamm setzen sofort alle Reflexe, die Atmung, der Herzschlag und das Bewusstsein aus.

Lernziele	**Quellen**
Die Jungjäger: – kennen die Arten als auch das richtige Vorgehen beim Fangschuss, – können bei einem Wild einen korrekten Fangschuss anbringen, – können die richtige Stelle benennen, die Abläufe eines Fangschusses ausführen und diese erklären.	Wildhut; Modul-Handout

Posten 4

Demonstration Einsatz der Diensthunde

Die Wildhüter des Kantons Bern führen selbst ausgebildete Diensthunde im täglichen Einsatz. Die Hunde werden vorwiegend zu Spezialisten für die Suche (Nachsuche) von verletztem und krankem Wild ausgebildet. Pro Jahr führt die Wildhut bis zu 2000 Nachsuchen durch. Die Ausbildung zum firmen Diensthund erfordert viel Zeit, Ausdauer und praktische Einsätze von Hund und Wildhüter.

Den Jungjägern werden durch die Wildhüter praxisnah diverse Suchverfahren vorgeführt und erklärt.

Es ist die Aufgabe der Wildhüter, neben der Nachsucheorganisation (NASU) des Berner Jägerverbandes, mithilfe ihrer Diensthunde nach einem Verkehrsunfall oder einem Fehlschuss auf der Jagd diese Tiere zu suchen. Gut ausgebildete Hunde sind ein entscheidender Faktor, wenn es darum geht, verletzte Tiere rasch zu finden, um ihnen langes Leiden zu ersparen.

Lernziel

Die Jungjäger:

- kennen die Arbeitsweisen mit Diensthunden und die diversen Suchverfahren der NASU,
- können diese erklären und benennen.

Quellen

Wildhut;
Modul-Handout

Posten 5

Rote Arbeit / Wildbrethygiene

Anschaulich wird den Jungjägern durch die Wildhüter anhand von Fallwild gezeigt, welche Vorgehensweisen sich für das Aufbrechen von Wild optimal eignen.

Das Wild kann liegend, entweder am Boden oder erhöht auf einem Aufbruchbock, und zum anderen hängend, entweder mit dem Haupt nach oben oder mit dem Haupt nach unten, aufgebrochen werden. Das Aufbrechen des erlegten Wildes wird als «rote Arbeit» bezeichnet. Hierbei soll schnellstmöglich nach dem Erlegen des Wildes dessen Körperhöhle eröffnet und das Gescheide (die Eingeweide) entnommen werden.

Dadurch wird verhindert, dass der Verdauungstrakt durchlässig wird und das Wildbret vergast und bakteriell verunreinigt wird (wenn es nicht schon durch einen schlechten Schuss mit Panseninhalt verunreinigt wurde).

Bei der Wildbrethygiene werden den Jungjägern durch die Wildhut beim Aufbrechen und Ausweiden der Tierkörper die Untersuchungspunkte anschaulich aufgezeigt.

Bei der Wildbrethygiene werden auch folgende Punkte besprochen:
Vor dem Schuss: Äussere Auffälligkeiten beim Ansprechen, Bewegung, Ernährungszustand, äusseres Erscheinungsbild,

Verhalten.

Beim Aufbrechen: Die äusseren Auffälligkeiten beim erlegten Wildkörper sowie die inneren Auffälligkeiten beim Aufbrechen und Ausweiden. Wo befindet sich welches Organ? Zustand der Organe.

Es werden die Konsequenzen bei Auffälligkeiten der Untersuchungen aufgezeigt: Veränderte Organe ➞ amtlicher Fleischkontrolleur; zeigen sich Auffälligkeiten bei den Organen ➞ Labor. Eine Konsequenz davon könnte ein nicht genusstaugliches Stück sein ➞ Tierkadaverstelle (TKS).

Lernziele

Die Jungjäger:

- erhalten einen ersten Einblick in die rote Arbeit,
- kennen die wichtigen Punkte der Wildbrethygiene und deren Abläufe,
- können die Abläufe der roten Arbeit / Wildbrethygiene ausführen und erklären.

Quellen

Wildhut;
Modul-Handout

Posten 6

Zusammenarbeit Jägerschaft und Wildhut

Bei diesem Ausbildungsposten wird den Jungjägern anschaulich die Zusammenarbeit zwischen den Jagenden und den Wildhütern aufgezeigt. Dabei werden viele Fragen beantwortet:

Wie steht es um die Kooperation und was hat der Jäger damit zu tun? Welche Spannungsfelder bestehen zwischen Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Jagd? Was vertritt der Wildhüter im Einsatz?

Dabei haben beide Seiten das Ziel, dass sich eine nachhaltige und zeitgemässe Jagd aktiv mit der heimischen Tierwelt als Bestandteil unserer Kulturlandschaft auseinandersetzt. Auch in der Aus- und Weiterbildung der Jägerschaft soll neben jagdlichen Fähigkeiten das Gewicht noch stärker auf Lebensraum- und Artenschutz gelegt werden.

Dabei werden den Jungjägern sowohl die Ansprechpartner als auch das richtige Verhalten mit der Wildhut aufgezeigt.

Lernziele

Die Jungjäger:

- kennen die Ansprechpartner und wissen, wie und wo sie die Informationen erhalten,
- können die Arbeit der Wildhut benennen und erklären.

Quellen

Wildhut;
Modul-Handout

SCHWERPUNKTTHEMA

WILDBRETHYGIENE

Motivation

Die nachhaltige Gewinnung von hochwertigem Wildbret sollte das Ziel jedes Jägers sein. Damit die Qualität dieses natürlichen Produktes gewährleistet ist, müssen vom Schuss bis hin zur Verarbeitung alle Schritte nach der guten Jagd- und Hygienepraxis (Lebensmittelhygiene) erfolgen.

Jagdpraxismodul und Schwerpunktabend sollen angehende Jäger für die wichtigsten Punkte im Bereich Lebensmittelgesetz, Wildbrethygiene und Organveränderungen (Wildtierkrankheiten) sensibilisieren (Kapitel 7 und 10 des Lehrmittels «Jagen in der Schweiz»). Die Aufgabe des kompetenten Jägers bei der Untersuchung des Wildes ist es, «Normales» von «Auffälligem» zu unterscheiden und bei Krankheitsanzeichen oder auffälligen Veränderungen, die unter Umständen eine Gesundheitsgefährdung für den Konsumenten darstellen könnten (z. B. bei Tuberkuloseanzeichen), schnell und richtig zu handeln.

Inhalt

Nur einwandfreies Wildbret, welches die gesetzlichen Vorschriften erfüllt, darf in Verkehr gebracht werden.

Das Thema Wildbrethygiene wird an zwei Veranstaltungen spezifisch behandelt:

- Jagdpraxis-Modul: rote Arbeit / Wildbrethygiene
- Vorlesung / Kursabend: Wildbrethygiene und Organveränderungen

Veranstaltungsinhalt

Wildbrethygiene im Jagdpraxismodul: Praxisdemonstration
Dozenten: Wildhut Kanton Bern
- Aufbrucharten
- Verwendete Hilfsmittel
- Beurteilung des Wildkörpers und der Organe
- Bergung und Kühlung

Wildbrethygiene am Schwerpunktabend
Dozenten: Tierärzte mit eigener Jagderfahrung
- Einleitung
- Wieso Wildbrethygiene?
- Rolle und Verantwortung Jäger
- Wildbret und Fleischreifung
- Anatomie, Trefferlage Kugel / Schrot
- Kontrollpunkte und Einflussfaktoren auf die Wildbretqualität
- Wildbegleitschein Kanton Bern

Lernziele	**Quellen**
Die Jungjäger: – kennen die gesetzlichen Vorschriften, welche erfüllt sein müssen, um einwandfreies Wildbret in Verkehr bringen zu dürfen, – können einen Begleitschein korrekt ausfüllen, – erlangen das notwendige Wissen, um als fachkundige Personen zu gelten.	Modul-Handout

SCHWERPUNKTTHEMA

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, WILDTIERÖKOLOGIE

Motivation

Schweizweit – respektive weltweit – werden heute offene Flächen für den Anbau und die Produktion landwirtschaftlicher Güter genutzt. Ebenso unterliegen bewaldete Flächen einer starken und vielfältigen Nutzung durch den Menschen. Daneben nimmt die Be- und Zersiedlung von Lebensräumen der Wildtiere durch den Menschen weiterhin zu.

In der Folge ist die Landschaft stark durch die Präsenz des Menschen geprägt. Wildtiere müssen sich – wollen sie langfristig überleben – diesem menschengemachten Wandel ihres Habitats laufend anpassen!

Im Gegenzug schwindet das Bewusstsein für diese Sachverhalte in der Gesellschaft. Umso wichtiger ist darum das vertiefte Wissen der Jägerschaft über die Zusammenhänge in Land- und Forstwirtschaft sowie über die Wildtierökologie allgemein. Als Vermittler sollen sie dieses später weitergeben können.

Je mehr der Mensch über natürliche Zusammenhänge und Bedürfnisse als auch das Verhalten der Wildtiere weiss, desto grösser sind sein Verständnis und seine Wertschätzung hierfür. Wildtiere sollen auch künftig vom Menschen genutzte und gestaltete Landschaften nutzen können; die Koexistenz soll erhalten und gefördert werden! Davon profitieren letztendlich alle; der Wert einer Koexistenz mit Wildtieren ist signifikant höher als die daraus resultierenden Kosten!

Inhalte

Zusammenhänge und Hintergründe bezüglich der Nutzungsinteressen (räumlich, ökonomisch, ökologisch) von Mensch und Wildtier werden anhand ausgewählter, nationaler Themen und Beispiele erklärt und bearbeitet.

Veranstaltungsinhalt

Dozent: Referent mit fundiertem persönlichem Bezug zu Land-, Forstwirtschaft und/oder Wildtierökologie

Ausgewählte Themen und Beispiele bezüglich

- Wildtierökologie
- Wildtier-/Lebensraummanagement
- Landwirtschaft heute
- Forstwirtschaft heute

Lernziele	**Quellen**
Die Jungjäger: – vertiefen und festigen spezifische Themen des ordentlichen Schulstoffs, – kennen die Wechselwirkung von Land-/Forstwirtschaft und Wildtieren, – kennen die Hintergründe des Wildtier-/Lebensraummanagements.	Modul-Handout

SCHWERPUNKTTHEMA

JAGDTRADITION UND -BRAUCHTUM

Motivation

Die Jagd ist eine Leidenschaft, die ein hohes Mass an Fachwissen und handwerklichem Können erfordert. Darüber hinaus bedeutet die heutige Jagd aber auch die Fortsetzung einer langen und bewährten Tradition, die für einen weidgerechten Umgang mit dem Wild steht.

Seit jeher bestimmen und pflegen die Jäger ihre Bräuche und Traditionen vor, während und nach der Jagd. Es sind – oft regional geprägte – Gewohnheiten und Verhaltensweisen, die sich bei der Jagd bewähren (und auf Aussenstehende vielleicht ein wenig ungewohnt wirken).

Jagdliches Brauchtum – z. B. Jägersprache, Bruchzeichen, Jagdsignale etc. – unterliegt der geschichtlichen Entwicklung aber auch der Veränderung heutiger gesellschaftlicher Anforderungen. Heute ist das jagdliche Brauchtum eine Moral.

Jagdliches Brauchtum und Tradition stecken voller Leben; sie dürfen in keinem Fall zu leerem Gehabe werden, nie erstarren!

Inhalte

Das Schwerpunktthema Jagdtradition und -brauchtum beschreibt die Summe der überlieferten Verhaltensweisen und Gepflogenheiten im Jagdwesen. Es soll nicht mit der Weidgerechtigkeit verwechselt oder auf sie reduziert werden, die allerdings ein Teil davon ist.

Veranstaltungsinhalt

Referent mit fundiertem persönlichem Bezug zu Jagdtradition und -brauchtum

- Weidmannssprache
- Jagd-Ethik
- Achtung des Wildes
- Jagdlicher Anstand
- Moralische Verpflichtung
- Verhaltensempfehlung Berner Jägerschaft
- Jagdhornblasen
- Jäger-Chöre
- Trophäenausstellungen/-bewertungen

Lernziele	**Quellen**
Die Jungjäger: – kennen die Verhaltensempfehlungen und die damit einhergehende moralische Verpflichtung, – kennen den respektvollen und achtsamen Umgang mit Wildtieren und anderen Jagenden, – kennen die ungeschriebenen Bräuche und Traditionen der Jagd, – können traditionelle Werte mit fortschrittlichen Aspekten verbinden, – können die Jagdethik im digitalen Zeitalter korrekt anwenden, – vertiefen und festigen spezifische Themen des ordentlichen Schulstoffs.	Modul-Handout

JAGDSCHIESSPARCOURS

Pirschgänge

Motivation

Die laufende Überprüfung der eigenen Schiessfertigkeit sowie der Zuverlässigkeit dazu genutzter Waffen ist eine Grundvoraussetzung für jeden Jäger. Die Schiesskommission des Berner Jägerverbandes BEJV richtet hierzu zweimal jährlich die Jagdpirschparcours Rouchgrat / Röthenbach i. E. und Steingletscher / Susten für jagdliches Schiessen aus.

Die Pirschgänge sind Teil einer optimalen, persönlichen Jagd-Vorbereitung. Sie bieten Jagenden und Jungjägern die Möglichkeit, im offenen Gelände, unter realistischen Bedingungen erwähnte Aspekte persönlich zu überprüfen und zu festigen.

Inhalte

Praxisnaher Jagdschiessparcours im offenen Gelände.

Veranstaltungsinhalt

Praxisnaher Jagdschiessparcours im offenen Gelände

Veranstalter: Schiesskommission BEJV

– Kugelschuss: Parcours im Gelände – auf stehende und bewegliche Ziele
– Optional: Schrotschuss: Spezieller Jagdparcours – auf Rollziele und/oder Wurftauben

Zulassungsbedingungen für Jungjäger:

– BEJV-Sicherheitsgrundkurs nachweislich absolviert
– Der erstmalige Besuch erfolgt ausschliesslich geführt und gemäss Einladung bzw. Einteilung
– Weitere Besuche erfolgen selbständig und zwingend in Begleitung einer jagenden Person

Lernziele

Die Jungjäger:

– können ihre Waffen im Gelände korrekt und sicher einsetzen,
– kennen die unterschiedlichen Schiesspositionen,
– kennen die korrekte Waffenmanipulation.

Quellen

– Schiessgrund-ausbildung
– Sicherheitsgrundkurs
– Vereinsschiessen

PRAKTISCHE AUSBILDUNG

PRAXISAUSBILDUNG VEREINE

Motivation

Mit der nachfolgenden Beschreibung der praktischen Jungjägerausbildung durch die Jagdvereine in den Fächern und Aspekten:

– Hegetätigkeit

– Jagdhundeausbildung

– Vereinsschiessen

– Jagdbegleitung

sollen die verantwortlichen Obleute/Instruktoren/Jäger und die Jungjäger eine einheitliche und verbindliche Vorgabe zu den Ausbildungsinhalten und den angestrebten Lernzielen der praktischen Ausbildung im Kanton Bern erhalten.

Die praktische Ausbildung wird von den Jungjägern normalerweise im Verein/der Sektion geleistet, wo sie sich als Mitglied eingeschrieben haben. **Für die Jungjäger gilt bezüglich ihrer praktischen Ausbildung grundsätzlich das Holprinzip!**

Werden in einem Verein/einer Sektion wesentliche Ausbildungsbestandteile gemäss den Lernzielen nicht durchgeführt, erhalten die Jungjäger die Möglichkeit, diese bei einem anderen Verein zu besuchen/zu leisten.

Die Pflichtstunden sind im Kanton Bern zu absolvieren/zu leisten.

Die **verbindlichen Vorgaben zur praktischen Ausbildung** sind in den **Richtlinien zur Jungjägerausbildung** detailliert beschrieben. Diese Vorgaben umfassen die Minimalvorgaben, um zur Jagdprüfung des Kantons zugelassen zu werden. Im Eigeninteresse wird sinnvollerweise ein höheres persönliches Engagement angestrebt. Geleistete Pflichtstunden werden mittels persönlichem Leistungsheft nachgewiesen.

Jagen ist Handwerk!

Die praktische Ausbildung, die Umsetzung und Vertiefung der theoretischen Kenntnisse sowie das Sammeln von eigenen Erfahrungen sind integrierte Bestandteile des Gesamtkonzepts der Berner Jagdausbildung. Dieses **bereitet die künftigen Jäger praxisnah auf ihre spätere Hege- und Jagdpraxis vor.**

Praxisfach: Hegetätigkeit

Generelle Lernziele

Die Jungjäger:

- erhalten Einblick in alle hegerischen Tätigkeiten ihrer Region,
- arbeiten in allen Bereichen der praktischen Hege mit und sammeln Erfahrungen,
- kennen die gängigen Hegetätigkeiten im jahreszeitlichen Verlauf,
- (er)kennen (natürliche) Zusammenhänge zwischen Land-/Forstwirtschaft/Jagd und Fauna/Flora
- können einfache Hegeaktivitäten selber planen/koordinieren.

Ausbildungsinhalte

Die Vereine/Sektionen, deren Obleute und Instruktoren:

- planen (Hegeprogramm) und organisieren die lokalen Hegetätigkeiten[1], z. B.:
  - Biotophege: Hecken-/Waldrandpflege, Unterhalt von Freihalteflächen oder Alp-Weiden (Entbuschen), erhalten/aufwerten/ schaffen von Lebensräumen, Renaturierung oä.
  - Rehkitzrettung: Material und Methoden (verwittern, verblenden, vorabsuchen, IR-Retter-/Drohneneinsatz), Bergung/ Rettung von Jungwild,
  - Wildschadenverhütung: Material und Methoden (chemisch und mechanisch), Rückbau von Schutzmaterial, Zusammenarbeit Jagd und Forst/Waldbesitzer,
  - Unfallverhütung[2]: Material und Methoden (optisch/akustische Wildwarner, Signalisationen, Wildzäune und -brücken, Duftzäune), Zusammenarbeit mit der Wildhut und den Verantwortlichen von Strassen und Bahnen, Salzlecken: Bau, Unterhalt und Beschickung von Stock- und Stammsulzen,
  - Notfütterung: Gewinnung und Bereitstellung geeigneter Futtermittel (Heu, Laubheu / -silage oä.), Zusammenarbeit Jagd/ Wildhut/Forst in Notzeiten,
- stellen sicher, dass die Jungjäger bei möglichst vielen unterschiedlichen hegerischen Aktivitäten eingesetzt werden,
- vermitteln die praktischen Kenntnisse von Baum- und Straucharten gemäss Lehrplan.

Siehe aktuelle Richtlinien zur Jungjägerausbildung.

Werden hegerische Tätigkeiten in einem anderen Verein/einer Sektion absolviert, bedarf dies der vorgängigen Zustimmung des für die Ausbildung zuständigen Hegeobmannes.

[1] Hegetätigkeiten, für welche ein Minimum an Pflichtstunden besteht, sind eigens oder in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen/Sektionen zwingend anzubieten.

[2] Wo weder Duftzaun noch Wildwarner im Vereinsgebiet vorhanden sind, ist den JJ die Möglichkeit zu bieten, diese Massnahmen in einem anderen Vereinsgebiet kennenzulernen.

Praxisfach: Jagdhundeausbildung

Generelle Lernziele

Die Jungjäger:

- erhalten die Möglichkeit, die verschiedenen Rassen beim Aufbau des Gehorsams, des Apportierens und der Wasser- und Schleppenarbeit zu beobachten,
- verfügen über Grundkenntnisse der Ausbildung unterschiedlicher Jagdhunderassen für den Einsatz nach dem Schuss,
- kennen ansatzweise die Stärken, das Verhalten und Wesen der verschiedenen Rassen. Sie können dadurch für sich selber abschätzen, welche Rassen für sie eventuell einmal interessant sein könnten.

Ausbildungsinhalte

Die Vereine/Sektionen, deren Obleute und Instruktoren:

- geben den Jungjägern unter Anleitung die Möglichkeit, bei den Jagdhundeausbildungskursen aktiv mitzumachen (z. B. Schleppen ziehen oä.),
- lassen Jungjäger die Hundeführer auf der Übungsfährte begleiten,
- setzen auf Wunsch und wenn möglich Jungjäger bei Hundeprüfungen in interessanten Funktionen aktiv ein,
- nehmen sich des Jungjägers proaktiv an, erklären das Geschehen auf dem Ausbildungsplatz und beantworten Fragen.

Vorgaben

Siehe aktuelle Richtlinien zur Jungjägerausbildung.

Das Abführen eigener Jagdhunde durch Jungjäger während der Ausbildung bedarf der vorgängigen Zustimmung des zuständigen Jagdhundeobmanns.

Praxisfach: Vereinsschiessen

Generelle Lernziele

Die Jungjäger:

- kennen die Sicherheitsvorgaben und können diese im Umgang mit der Jagdwaffe zuverlässig umsetzen
- vertiefen ihre Kenntnisse/Fertigkeiten aus der Schiess-Grundausbildung im Jagdschiessstand,
- trainieren die korrekte Waffenhandhabung und Schiessfertigkeit unter Begleitung geeigneter Instruktoren beim
  - Kugelschiessen aus verschiedenen, vorgegebenen Stellungen,
  - Schrotschiessen auf dynamische Ziele,
- können unterschiedliche, jagdlich relevante Distanzen schätzen.

Ausbildungsinhalte

Die Vereine/Sektionen, deren Obleute und Instruktoren:

- organisieren die Vereinsschiessen,
- stellen sicher, dass die Jungjäger das jagdliche Schiessen trainieren und festigen können,
- begleiten, unterstützen und stärken die Jungjäger fachlich in Sachen
  - sicherer Umgang mit Jagdwaffen,
  - Büchsenschuss,
  - dynamischer Flintenschuss,
  - Schätzen von Distanzen.

Vorgaben

Siehe aktuelle Richtlinien zur Jungjägerausbildung.

Praxisfach: Jagdbegleitung

Generelle Lernziele

Die Jungjäger:

– begleiten die Berner Jagd in ihren unterschiedlichen Facetten,

– erhalten Einblick in das jagdliche Handwerk und die Arbeit mit unterschiedlichen Jagdhunderassen,

– nehmen aktiv (z. B. als Treiber) an der Jagd teil,

– können die korrekten Verhaltensweisen einer Jagdsituation situativ beurteilen,

– kennen die Unterschiede von Hoch- und Niederjagd, von lauter Jagd und Ansitzjagd,

– können Wild korrekt aufbrechen und bergen sowie die Wildbrethygiene in der Praxis umsetzen,

– können Einträge in Abschussstatistik und Wildbegleitschein korrekt vornehmen.

Ausbildungsinhalte

Die Vereine/Sektionen, deren Obleute und Instruktoren:

– ermöglichen den Jungjägern die Jagdbegleitung in den Patentkategorien A-E,

– weisen die Jungjäger in das weidmännische Verhalten und die Jagdethik ein,

– führen die Jungjäger in die aktive Jagdpraxis ein:

  – Sicherheit auf der Jagd,
  – annehmen/schnallen von Jagdhunden,
  – Teilnahme am Trieb,
  – Verhalten vor/nach dem Schuss,
  – ausfüllen der Abschussstatistik,
  – aufbrechen, bergen, Wildbrethygiene.

Vorgaben

Siehe aktuelle Richtlinien zur Jungjägerausbildung.